

Groß Rosener Schriftenreihe
Heimatkundliches aus dem schlesischen Burgenland
Nr. 26, Dezember 2023

**August Wilhelm Anton Graf Neidhardt von Gneisenau.
Seine Heirat in Schlesien – eine Doppelhochzeit
Gneisenau – Kottwitz und Kloch - Graevenitz**

Heinz Jochen Kuhnt
Im Selbstverlag des Verfassers

August Wilhelm Anton Graf Neidhardt von Gneisenau Seine Heirat in Schlesien – eine Doppelhochzeit Gneisenau – Kottwitz und Kloch – Graevenitz

In der Literatur über August Wilhelm Anton Neidhardt (ursprünglich Neithardt), ab 1783 Neidhardt von Gneisenau, ab 1814 Graf Neidhardt von Gneisenau, * 27. Oktober 1760 in Schilda¹, † 23. August 1831 in Posen, werden unterschiedliche Angaben über seine Heirat gemacht.

1847: „... In **Jauer** 1796 heirathete von Gneisenau die Freiin Caroline von Kottwitz. ...“ schrieb ein „alter Soldat“, Wilhelm Baron von Rahden, 1847.²

1856: „... und schon am 19. Oktober 1796 schlossen sie mit dem Segen der Kirche den Bund für's Leben. ...“.³

1864: G. H. Pertz schrieb in seiner Biographie über Gneisenau 1864: „... Die Hochzeit ward am 19. Oktober⁴ zu **Wolmsdorf** ganz in der Stille gefeiert; Frau v. Prittwitz hatte dazu nur noch Gneisenau's Vater und Schwester Sophie und ihre eigenen nächsten Verwandten eingeladen. ...“.⁵

1879: In der ADB von 1879 heißt es lediglich: „... so dass nach der Verheiratung ihr Haus bald ...“.⁶
Keine weiteren Angaben.

1882: „... Er verheiratete sich mit dem Freifräulein von Kottwitz, ... und kurz vor Vollendung seines 36. Lebensjahres führte Gneisenau (19. Oktober 1796) seine Braut heim. ...“ wurde 1882 geschrieben.⁷

1897: In seiner Beschreibung „Der Kreis Bolkenhain. Ein Leitfaden zum Gebrauch für die Schulen“ von 1897 schrieb O. Raupach: „... Ortskundliches. a. Städte. ... b. Dörfer. ... Amtsbezirk Langhelwigsdorf. 1. **Langhelwigsdorf**. ... Hier wurde der berühmte spätere Feldmarschall Gneisenau getraut. ...“.⁸

1930: „... Er führte nach Jauer als seine Gemahlin die Freiin Karoline von Kottwitz auf Ober-Wolmsdorf. Die Trauung fand am 19. Oktober 1796 im Schlosse von **Ober-Wolmsdorf** statt 1“.⁹

1964: „... ∞ **Wolmsdorf** 1796 Karoline (1772 – 1832), T. d. Sigismund Wilh. Frhr. v. Kottwitz, auf Kauffung usw., u. d. Helene v. Bassewitz; ...“ ist in der NDB zu lesen.¹⁰

„... Er heiratete 1796 die vermögende Karoline von Kottwitz, ...“ gibt Wikipedia am 06.02.2021 an.¹¹

¹ Schilda im heutigen Landkreis Elbe-Elster, ca. 10 km Luftlinie nördlich von Bad Liebenwerda an der Schwarzen Elster.

² Wilhelm Baron von Rahden: Wanderungen eines alten Soldaten. Zweiter Teil. Verlag von Alexander Duncker, Berlin 1847. S. 283.

³ Eduard von Fransecky: Gneisenau. Erste Abteilung. Die Jugend und die Zeit der militärischen Entwicklung. Von 1760 bis 1806. Beiheft zum Militär-Wochenblatt für die Monate Januar bis einschließlich April 1856. Redigiert von der historischen Abteilung des Generalstabes. Berlin 1856. In Kommission bei E. S. Mittler und Sohn. S. 57.

⁴ Aus dem Text vor dem Zitat ergibt sich das Jahr 1796.

⁵ Georg Heinrich Pertz: Das Leben des Feldmarschalls Grafen Neithardt von Gneisenau. Erster Band. 1760 – 1810. Druck und Verlag von Georg Reimer. Berlin 1864. S. 55.

⁶ Richard von Meerheimb: Gneisenau, August Wilhelm Antonius Neithardt von. In: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.. Band 9, 1879. S. 282.

⁷ Hans Delbrück: Das Leben des Feldmarschalls Grafen Neidhardt von Gneisenau. Erster Band. Druck und Verlag von G. Reimer. Berlin 1882. S. 35.

⁸ O. Raupach: Der Kreis Bolkenhain. Ein Leitfaden zum Gebrauch für die Schulen. Herausgegeben vom Lehrervereine zu Bolkenhain. Druck und Verlag: E. Hendeß Buchdruckerei. Bolkenhain 1897. S. 28.

⁹ Otto Koischwitz: Jauer. Ein Wegweiser durch die Heimat und ihre Geschichte. Verlag von Otto Scholtz, Jauer 1930. S. 93/94. Zur Fußnote 1 im Originaltext auf der Seite 94: „1 S. Kirchenbuch von Langhelwigsdorf.“

¹⁰ Hermann Teske: Gneisenau, August Graf Neidhardt von. In: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 484.

Jauer (Jawor), Wolmsdorf (Wolbromek), Langhelwigsdorf (Pogwizdow). Wo geschah die Trauung tatsächlich und an welchem genauen Datum?

(Anmerkung: Zu „Wolmsdorf“ im Anhang)

Eine gesicherte und damit belegbare Antwort gibt das Kirchenbuch der evangelischen Kirche von Langhelwigsdorf.

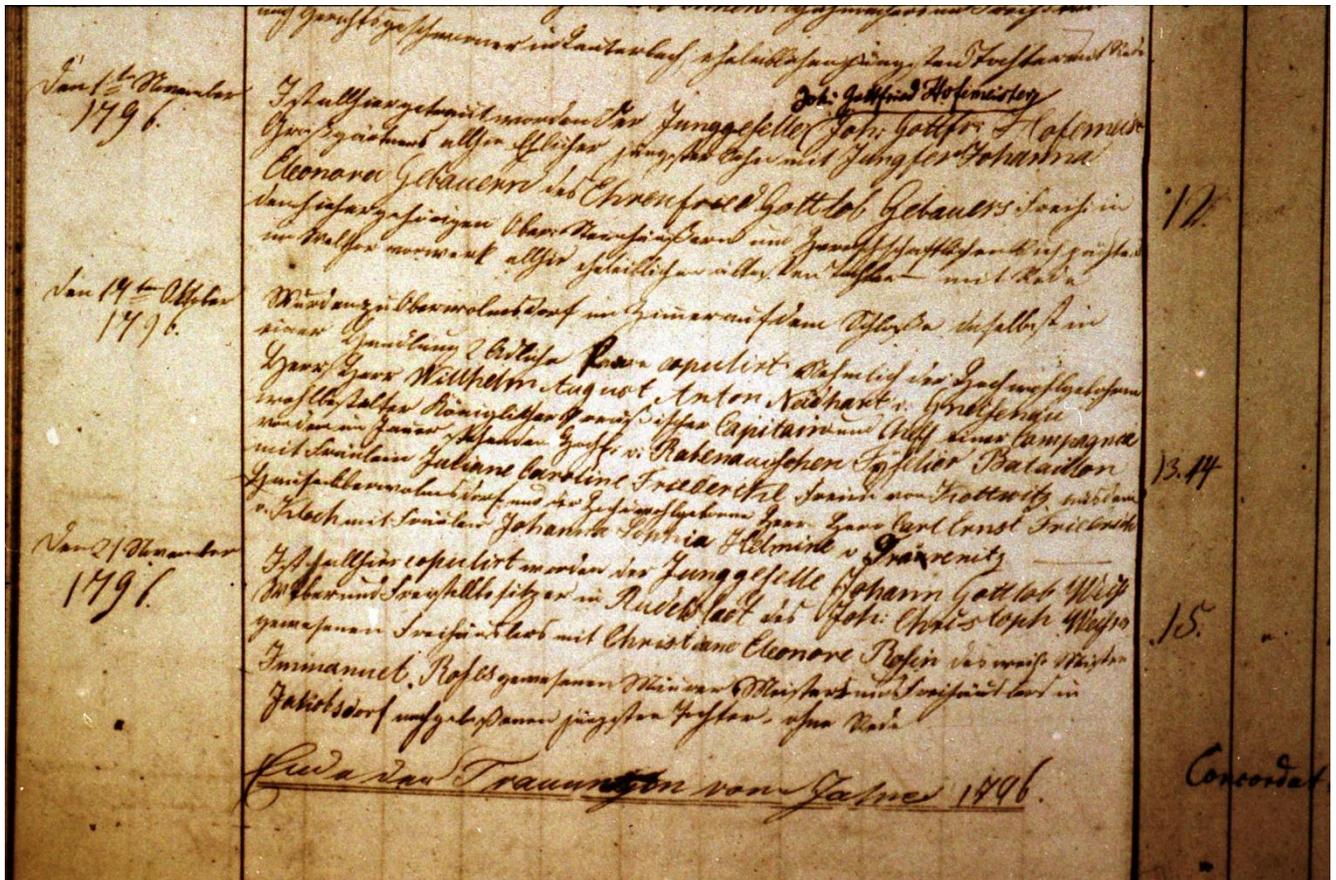


Abb. 1: Ausschnitt aus dem Kirchenbuch von Langhelwigsdorf / Pogwizdow, Schlesien.

Der mittlere handschriftliche Eintrag lautet:

„Den 17^{ten} Oktober Wurden zu Oberwolmsdorf im Zimmer auf dem Schloße daselbst in
 1796 einer Handlung 2 Adliche Paare copulirt nemlich der Hochwohlgebohrne
 Herr Herr Willhelm August Anton Neidhart v. Gneisenau
 wohlbestalter Königlicher Preußischer Capitain und Chef einer Compagnie
 von dem in Jauer stehenden Hochfr. v. Rabenauschen Füsilier Bataillon
 mit Fräulein Juliane Caroline Friederike Freiin von Kottwitz aus dem
 Hause Oberwolmsdorf und der Hochwohlgeborne Herr Herr Carl Ernst Friedrich
 v. Kloch mit Fräulein Johanna Sophia Helmine v. Grävenitz.“¹²

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/August_Neidhardt_von_Gneisenau (abgerufen 06.02.2021)

¹² Kirchenbuch der Evangelischen Kirche zu Langhelwigsdorf, Kreis Jauer, Schlesien. Mormonen-Mikrofilm 887223 Taufen Heiraten Tote 1794-1797. Foto: Heinz Jochen Kuhnt, Verfasser dieses Beitrags. Foto 1995, film F7, Farbnegativ N15A.

Die Wiedergabe dieses Eintrags auf der Seite 101 im „Heimatbuch des schlesischen Kreises Jauer-Bolkenhain“¹³ hat mehrere Abweichungen vom handschriftlichen Originaltext. Die Doppelhochzeit geschah also am 17. Oktober 1796, es war der Montag nach Sonntag Galli bzw. dem 22. Sonntag nach Trinitatis.¹⁴

(Anmerkung: Zum von Rabenauschen Füsilier-Bataillon im Anhang)

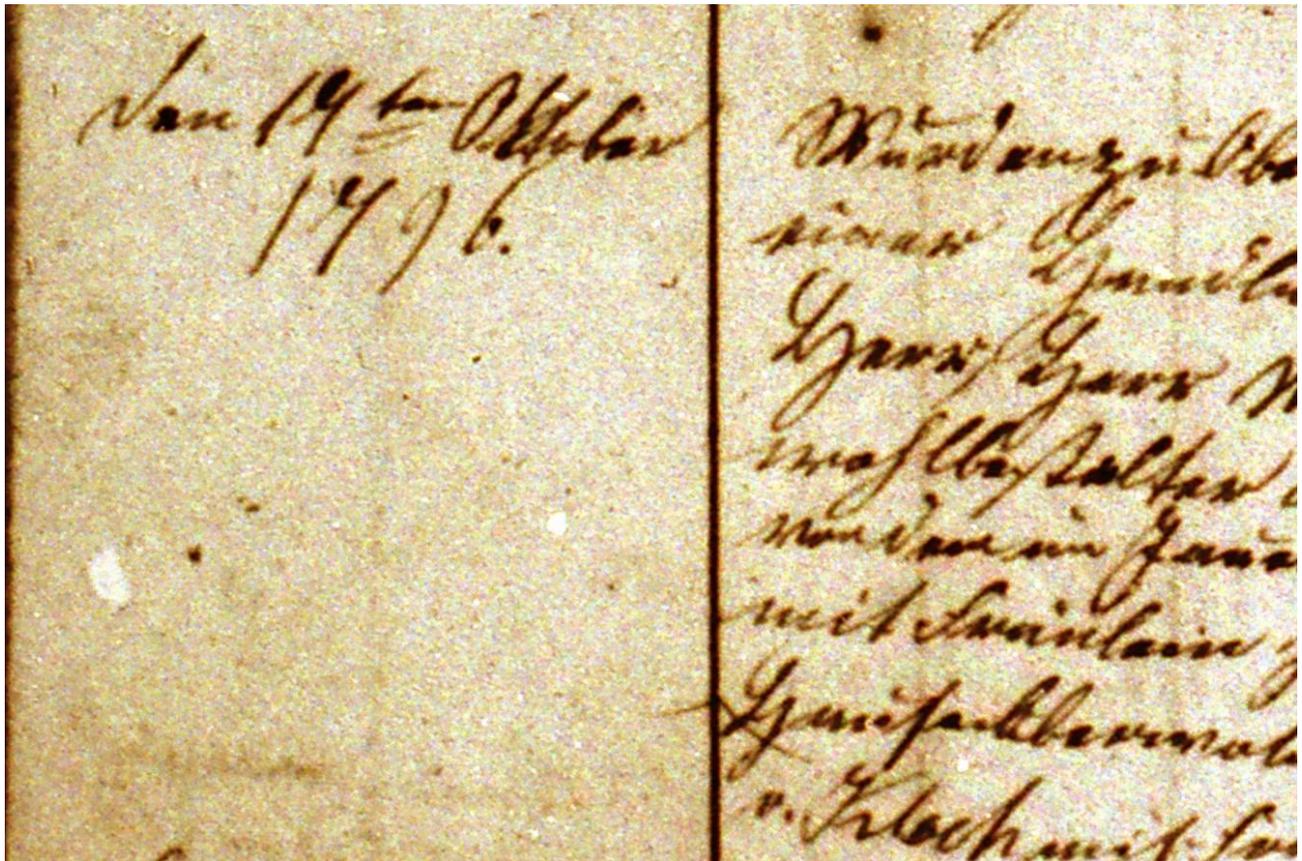


Abb. 2: Die Ausschnittvergrößerung zeigt deutlich „Den 17^{ten} Oktober 1796“. Die Zahlen 7 und 9 haben eindeutig bei allen Eintragungen ihre eigene Schreibform.

Die davor eingetragene Trauung geschah am 1. November 1796, einem Dienstag, und die nachfolgende am 21. November 1796, einem Montag.¹⁵

Die handschriftlichen Eintragungen des damit beauftragten Kirchenbuchschrifters wurden nachträglich von anderer Hand, sehr wahrscheinlich vom überprüfenden Pastor, ergänzt bzw. korrigiert. Im Eintrag vom 1. November 1796 geschah das in der ersten Zeile mit dem Zusatz „Joh. Gottfried Hofemeister“. Im Eintrag vom 17. Oktober 1796 erfolgte es in der zweiten Zeile mit dem deutlich überschriebenen Großbuchstaben „P“ in dem Wort „Paare“ (war es zuvor der Kleinbuchstabe „p“?), einem anders geformten Großbuchstaben („G“) auf den Anfangsbuchstaben des Familiennamens nach „... Helmine v. ...“ (war es ein „T“?), einem durchgestrichenen Kleinbuchstaben „u“ und zwei hinzugefügten Lautzeichen über dem „a“, also somit ein „ä“. Es könnte ursprünglich „Trauvenitz“ geheißen haben, nach der Änderung jedoch wohl „Travenitz“, woraus durch den anders geformten Großbuchstaben „G“ der Name „Grävenitz“ wurde. Andere Schreibformen sind „Grevenitz“ oder auch „Graevenitz“.

Der letzte handschriftliche Eintrag auf dem Seitenende lautet:

„Ende der Trauungen vom Jahre 1796“.

¹³ Alfred Tost (Hrsgb.): Heimatbuch des schlesischen Kreises Jauer-Bolkenhain. Verlag: Schlesische Burgenlanddruckerei P. Neumann, Velen i. Westfalen. 1955. S. 1101.

¹⁴ Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 13. Auflage 1991. Hahnsche Buchhandlung Hannover. S. 155.

¹⁵ H. Grotefend: Taschenbuch der ... S. 155.

Alle drei Einträge zeigen dieselbe Handschrift und bei keiner wurden Trauzeugen vermerkt. In der selbstgeführten Statistik des Heiratsregisters in diesem Kirchenbuch war die Trauung vom 1. November 1796 die 12., die Doppeltrauung vom 17. Oktober 1796 die 13. und 14. und die vom 21. November 1796 die 15. und letzte Kopulation im Jahr 1796.

Also am Montag, 17. Oktober 1796, erfolgte die zweifache Trauung in einem adeligen Wohngebäude, es wird im Eintrag „Schloß“ genannt, im etwa 4,2 km Luftlinie von Langhelwigsdorf entfernten Ober Wolmsdorf (Wolbromek), beide Orte im Nahbereich von Bolkenhain (Bolkow) im damaligen Fürstentum Schweidnitz. In Wolmsdorf, damals bestehend aus Ober, Nieder und Städtisch Wolmsdorf (dieses war der Anteil der Stadt Bolkenhain an Wolmsdorf), war zwar eine katholische, aber keine evangelische Kirche. Eine evangelische Kirche gab es in der unmittelbar benachbarten Stadt Bolkenhain.

Wolmsdorf war 1742 nach Bolkenhain eingepfarrt worden,¹⁶ die Weihe des in Bolkenhain neu gebauten Bethauses erfolgte am 7. Oktober 1742.¹⁷

Welche Umstände mögen dazu beigetragen haben, dass die Doppelhochzeit in das Kirchenbuch der weiter entfernten Bethausgemeinde Langhelwigsdorf kam und nicht in das der nahe gelegenen Bethausgemeinde Bolkenhain?

Am 21. Februar 1796 starb Ernst David Zeller, seit dem 5. April 1786 Pastor des Bethauses in Bolkenhain. Die Installierung seines Nachfolgers als Pastor, Carl Johann Ullrich, zuvor Diakon des Bethauses in Bolkenhain, geschah am 29. Januar 1797.¹⁸ Fast ein Jahr hatte also die Bethausgemeinde Bolkenhain keinen ordentlich installierten Pastor. Es ist wohl davon auszugehen, dass von adeliger Seite für die Doppeltrauung kein Diakon, sondern ein etablierter Pastor verlangt wurde.

Diese Voraussetzung erfüllte Michael Gottlieb Gondlatsch, Pastor der Bethausgemeinde in Langhelwigsdorf. Die Brautleute hatten sich für ihn entschieden, die Doppeltrauung durchführen zu lassen. Er tat es auch.

Evangelischer Pastor des am 11.07.1743 eingeweihten Bethauses (aus Holz und Lehm gebaut; massiver Neubau eingeweiht am 10.12.1832) in Langhelwigsdorf war von 1764 bis 1814 Michael Gottlieb Gondlatsch, geb. 05.01.1738 in Jauer, gest. 25.07.1814 in Langhelwigsdorf.^{19 20}

Er war 1764 vom Langhelwigsdorfer Patron Georg Wilhelm von Reibnitz, geb. Langhelwigsdorf 20. Februar 1698, gest. Leipe 11. Mai 1765,²¹ berufen worden und führte sein Amt weiter unter den nachfolgenden Besitzern und Patronen. Dieses waren zunächst der Sohn des Georg Wilhelm von Reibnitz, Christoph Heinrich, geb. 15. Juli 1733, gest. 6. April 1800,²² der das Rittergut Langhelwigsdorf am 5. Dezember 1769 an eine Herrn von Zedlitz verkaufte.²³

Es war Hans Gottlob Sigismund Freiherr von Zedlitz und Wilkau, geb. 20. November 1722, gest. Langhelwigsdorf 26. November 1791, begraben in Gräbel, Herr auf Gräbel, Langhelwigsdorf und Jakobsdorf, königlich preußischer Justizrat des Striegauer Kreises.²⁴ Testamentarisch kam das Erbe, da die Ehe kinderlos blieb, an seine Witwe Friederike Sophie Elisabeth, geb. Freiin von der Goltz, solange sie seinen Namen trägt. Wenn sie diesen ablegt, sollte es an die gräflich von Nostitzsche Familie kommen.²⁵

¹⁶ Hans Grünewald: Predigergeschichte des Kirchenkreises Bolkenhain, hrsg. Vom Schlesischen Pfarrerverein. 1938, S. 22.

¹⁷ H. Grünewald: Predigergeschichte ... S. 7.

¹⁸ H. Grünewald. Predigergeschichte ... S. 8.

¹⁹ Dietmar Neß: Schlesisches Pfarrerbuch. Sechster Band. Regierungsbezirk Liegnitz. Teil 1. Herausgegeben vom Verein für Schlesische Kirchengeschichte. Evangelische Verlagsanstalt GmbH Leiptig 2016. S. 32 und 35.

²⁰ Oskar Dirlam: Geschichte des evangelischen Kirchspiels Langhelwigsdorf. 1893. S. 39.

²¹ Paul Freiherr von Reibnitz: Geschichte der Herren und Freiherren von Reibnitz. Berlin 1901. S. 282 und Tafel III.

²² Paul Freiherr von Reibnitz: Geschichte der ... S. 283 und Tafel III.

²³ Paul Freiherr von Reibnitz: Geschichte der ... S. 227.

²⁴ Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch: Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitz in Stammtafeln vom ersten Auftreten bis zur Gegenwart. Berlin 1938. Tafel 46.

²⁵ Julius Berg: Geschichte Langhelwigsdorfs und der zu seiner Kirchfahrt gehörigen Orte, bei Gelegenheit der 100jährigen Jubelfeier. 1843. S. 11.

1792 nahm sie von dieser Familie ein Abstandsgeld, zog weg und verheiratete sich.²⁶ Grundherr wurde George August Ludwig Graf von Nostitz, zugleich auch noch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Zobten, Langenneundorf, Petersdorf, Gräbel, Jakobsdorf. Er starb am 26. Mai 1795 und wurde am 10. März 1841 in der Gräbeler Gruft beigesetzt. Sein Erbe war sein Sohn, August Ludwig, der aber Langhelwigsdorf an seinen Bruder Karl Wilhelm Ernst abtrat. Dieser blieb Besitzer des Rittergutes und Patron des Bethauses von Langhelwigsdorf bis 1822.²⁷

Michael Gottlieb Gondlatsch wurde in Jauer geboren, er wird dort oft gewesen sein. Gneisenau war als Kompaniechef in Jauer stationiert. Beide werden in der Stadt Jauer und im Umkreis von Jauer zu dem „gehobenen“ Personenkreis gehört haben, den auch Gneisenau anstrebte und durchführte. Sie werden sich gekannt haben.

Pastor Gondlatsch verheiratete in Ober Wolmsdorf in einer Unternehmung die zwei Paare: Wilhelm August Anton Neidhardt von Gneisenau mit Juliane Caroline Friederike Freiin von Kottwitz sowie Carl Ernst Friedrich von Kloch mit Johanna Sophia Helmine von Grävenitz.

Heirat Gneisenau – Kottwitz

*„... Die Hochzeit ward am 19. Oktober zu Wolmsdorf ganz in der Stille gefeiert; Frau von Prittwitz hatte dazu nur noch Gneisenau's Vater und Schwester Sophie und ihre eigenen nächsten Verwandten eingeladen. ...“*²⁸

Es war nicht der 19., sondern der 17. Oktober (siehe hierzu Abbildung 2). Gneisenau lud zudem einen Freund ein:

„... Von seinen Freunden beim Bataillon Rühle hatte er den Lieutenant d'Anselme zur Hochzeit eingeladen, einen von zwei Brüdern, die sich durch Geschicklichkeit und Anstrengung auszeichneten und ihm stets werth blieben. Er kündigte dessen Ankunft der Braut an:

»Meine angebetete Karoline!

Die Ankunft des Lieutenants d'Anselme aus Polen, meines Freundes, ... Morgen werde ich solchen zu Mittag mit nach Wolmsdorf bringen. ... Es ist mir aber daran gelegen, meinen Freunden zu zeigen, welche glückliche Wahl ich getroffen habe. Ueberdies muß ich es als einen großen Beweis seiner Freundschaft ansehen, daß er einen so weiten Weg unternommen hat, um an dem wichtigsten Tage meines Lebens Zeuge meines Glücks zu sein. Seyen Sie ihm schon um meinetwillen ein bißchen gut. Er ist ein junger Mann, der es verdient. ...

Hierbei überschiere ich Ihnen die angekommenen Bracelets. ...

Jauer, den 11. October 1796.

*N. v. Gneisenau.»*²⁹

Er übergab seiner Braut Armreifen als Hochzeitsgeschenk.

(Anmerkung: Zu Leutnant d'Anselme im Anhang)

Das die Hochzeit *„... ganz in der Stille gefeiert ...“* wurde (wer wollte das so? Brautleute? Brauteltern?), zeigt sich zum Beispiel darin, dass die damalige Monatsschrift „Schlesische Provinzialblätter“, herausgegeben von Streit und Zimmermann und verlegt von Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau, weder in den Ausgaben November/Dezember 1796 noch in den Ausgaben Januar/Februar/März/April 1797 in ihren Heiratsanzeigen darüber berichteten.

„... Bald nach seiner Ankunft in der freundlichen schlesischen Gebirgsstadt hatte er das Unglück, daß ein ihm näher befreundeter Kamerad⁵¹ in einem Zweikampf fiel. Der Freund hinterließ eine Braut, und

Gneisenau ward beauftragt, ihr die Todesnachricht zu überbringen und ihr tröstend beizustehen. Die Braut, Freiin Karoline v. Kottwitz, hatte früh ihren Vater und ihren Stiefvater verloren, und lebte bei ihrer

²⁶ Oskar Dirlam: Geschichte des evangelischen Kirchspiels Langhelwigsdorf. 1893. S. 45.

²⁷ Julius Berg: Geschichte Langhelwigsdorfs S. 11.

²⁸ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 55.

²⁹ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 54/55.

Mutter, der verwitweten Majorin von Prittwitz zu Wolmsdorf bei Bolkenhain, zwei Meilen von Jauer. Sie hing mit voller Zärtlichkeit an ihrem Verlobten. ... Monate mögen dann verflossen sein. Als aber am 26. Julius 1796 Gneisenau zum erstenmale Karoline wiedersah, da reifte rasch der Entschluß, das Glück seines Lebens in ihre Hände zu legen; er faßte den Muth, sich ihr zum Gefährten anzutragen, und fand Erhöhung. ... Als er aber seine Wünsche nun auch der Mutter vortrug, so hatte sie Bedenken, da der Hauptmann doch nichts besitze. Sie eröffnete sich darüber seinem Vorgesetzten, dem Major von Puttlitz, einem Manne von ausgezeichneter Bildung, welcher hoch über den gewöhnlichen, im Formendienst erstarrten Offizieren stand, und von dem Studieneifer des Hauptmanns Zeuge gewesen war, und dieser antwortete: „Das ist wahr, er besitzt nichts, aber er kommt doch durch die ganze Welt!“ Auf dieses Zeugnis hin gewährte sie gern ihre mütterliche Zustimmung. ... Karoline v. Kottwitz stand im 25. Jahre.
...³⁰

Am Tage der Hochzeit stand Gneisenau 10 Tage vor seinem 36. Lebensjahr.

(Anmerkung: Die Fußnote 51 im zitierten Text auf der Seite 52 des zitierten Buches besagt auf der Seite 628 des Buches: „vermutlich Lieutenant v. Kloch“. War es ein Bruder oder Verwandter des Bräutigams Carl Ernst Friedrich von Kloch?)

(Anmerkung: Zur Majorin von Prittwitz im Anhang)

(Anmerkung: Zum Major von Puttlitz im Anhang)

Eine andere Schilderung lautet:

„... Als Gneisenau in die eben beschriebene einträgliche und selbstständige Lage gekommen war, dachte er auch bald daran, sich einen eigenen Herd und eine Familie zu gründen. Seine gesellige Neigung führte ihn von Jauer, wie früher von Löwenberg aus, oft auf das eine oder andere der umliegenden adligen Güter, und so wurde er bald in dem kaum zwei Meilen entfernten Wolmsdorf bei Bolkenhain mit der dortigen Herrschaft bekannt. Es war die verwitwete Majorin von Prittwitz-Gaffron, deren Gemahl schon seit einiger Zeit tot war, und deren einziger Sohn ihr in der Bewirtschaftung des Guts zur Hand ging. Sie war – eine geborne v. Bassewitz – in erster Ehe vermählt gewesen mit dem Baron v. Kottwitz auf Kauffung und Panthenau, und hatte aus dieser nur einjährigen Ehe eine einzige Tochter Karoline Juliane. Aus der zweiten Ehe waren außer dem schon genannten Sohn noch zwei Töchter vorhanden. Das v. Kottwitz'sche Vermögen hatte durch ungünstige Zeitverhältnisse so gelitten, daß die stark verschuldeten Güter unter der Vormundschaft verkauft werden mußten, und nur ein unbedeutender Kapital-Rest übrig blieb. Nach dem Tode des zweiten Gatten war der Frau v. Prittwitz das Gut Wolmsdorf als Wittwensitz zugefallen.

Als Gneisenau die Bekanntschaft dieser Familie machte, war Karoline v. Kottwitz vier und zwanzig Jahre alt. ... daß sie zum Unterschied von andern Damen ihres Namens „das schöne Fräulein v. Kottwitz“ genannt wurde. Der stattliche Füsilier-Hauptmann ... machte einen nicht minder tiefen Eindruck auf die junge Dame, und schon am 19. Oktober 1796 schlossen sie mit dem Segen der Kirche den Bund für's Leben. ...“³¹

Das Ehepaar Gneisenau wohnte nach der Hochzeit in Jauer.

„... Für Frau von Gneisenau war die Nähe ihrer Mutter und Halbgeschwister, Minette, Julchen und Theodor, eine große Annehmlichkeit; wie leicht konnte das junge Ehepaar die kurze Strecke bis Wolmsdorf mit eigenen Pferden zurücklegen, wie rasch die Mutter oder Schwestern nach Jauer zum Besuch kommen? ...“³²

So verflossen die ersten fünf Jahre einer schönen und befriedigenden Häuslichkeit unter den gewohnten soldatischen Geschäften, ... angenehmen Beziehungen zu tüchtigen Kameraden, zu den geselligen Kreisen in Jauer, Wolmsdorf und benachbarten Besitzern, ...“³³

„... Suchen wir nun unsern eben vermählten Hauptmann wieder in seinem eigenen Hause auf. ... Wer von Bekannten und Freunden ohne große Ansprüche zu ihnen kam, war ein immer gern gesehener

³⁰ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 51-53. Die Fußnote 51 auf der Seite 52 besagt auf der Seite 628 des Buches: „vermutlich Lieutenant v. Kloch“.

³¹ Eduard von Fransecky: Gneisenau. ... Beiheft zum Militär-Wochenblatt ... Berlin 1856. ... S. 57.

³² G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 56.

³³ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 71.

Gast, und wo sie in gleicher Weise sich empfangen sahen, dahin setzten auch sie gern den Fuß. Nächst dem mütterlichen Hause in Wolmsdorf wurde mit dem v. Richthofen'schen in Kohlhöhe und dem v. Czetztritz'schen in Kolbnitz am häufigsten verkehrt, und es fehlte auch in Jauer selbst nicht an Familien, mit denen sich ein dauernder Umgang pflegen ließ. Die Musik war eins der vorzüglichsten Bindemittel, und ein von Gneisenau gestiftetes „musikalisches Kränzchen“ hat in seinem Hause lange Bestand gehabt. ...“³⁴

(Anmerkung: Richthofen in Kohlhöhe im Anhang)

(Anmerkung: Czetztritz in Kolbnitz im Anhang)

Heirat Kloch – Grävenitz

Weder Carl Ernst Friedrich von Kloch noch Johanna Sophia Helmine von Grävenitz sind in den jeweiligen Familiengenealogien (Stand Mai 2021) enthalten.^{35 36}

Anhang

Wie kam August Wilhelm Anton Neidhart von Gneisenau nach Schlesien?

In Diensten von Christian Friedrich Karl A l e x a n d e r, dem letzten Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und Bayreuth, der ebenfalls deutsche Soldaten zwecks Schuldentilgung an die englische Krone vermietete, war er im Range eines Unterleutnants (dazu ernannt am 3. März 1782)³⁷ von etwa Frühsommer 1782 bis zur 2. Jahreshälfte 1783 auf der Seite der englischen Truppen im Unabhängigkeitskrieg der englischen nordamerikanischen Kolonien gegen England. In 1783 war er wieder in Bayreuth und bewarb sich mit Brief „... Bayreuth, den 4. November 1785 ...“ bei dem preußischen König Friedrich II. Dieser empfing ihn im Februar 1786 zu einem Gespräch in Potsdam, ernannte ihn zum Premierleutnant und gab ihm eine Stelle in seinem Gefolge in Potsdam.³⁸

Im Juli 1786 wurde er als jüngster Premierleutnant im Freiregiment Chaumontet (Emanuel Franz Anton Eugen von Chaumontet, geb. Januar 1727 in Chaumont-Arrecy in Savoyen, gest. 18. März 1788 in Bunzlau) angestellt. „... Und als sein Regiment im Jahre 1787 in die drei Bataillone der Niederschlesischen Füsilier-Brigade verteilt wurde, verblieb er bei dem 15. Bataillon v. Schurf [Anm.: Karl Leopold Friedrich von Schurf], dann v. Forcade [Anm.: Friedrich Heinrich Ferdinand Leopold von Forcade de Biaix, * 19.12.1747 Berlin, † 12.10.1808 Gut Schleibitz im Herzogtum Oels, Schlesien], und erhielt sein Standquartier zu Löwenberg. ...“³⁹ Dessen Nachfolger wurde ab 1792 der Major Franz von Rühle, ca. 1740-1818. In Löwenberg blieb er von 1786 bis 1793⁴⁰ und wurde mit Kabinetts-Ordre vom 25. Juni 1790 zum Stabskapitän befördert⁴¹.

Vom Herbst 1793 bis zum Herbst 1795 nahm er mit dem Füsilier-Bataillon Nr. 15 des Franz von Rühle am Feldzug in Polen teil. Ursache des Feldzuges waren die dortigen Aufstände nach der 2. Teilung Polens zwischen Österreich, Russland und Preußen (Vertrag von St. Petersburg vom 23. Januar 1793)⁴² Über die Aktivitäten des Füsilier-Bataillons Nr. 15 wurde berichtet:

1796: „... Bat. v. Rühle. ... 1794 war das Bat. in Polen und daselbst mit bei Erschließung und Übergabe des Klosters Czenstochau, beim Angriff des Lagers bei Skala, in der Bataille von Seelze und bei verschiedenen Scharmützeln an der Weichsel Auch war es in dem Gefechte bei Bistry in

³⁴ Eduard von Fransecky: Gneisenau. ... Beiheft zum Militär-Wochenblatt ... Berlin 1856. ... S. 59.

³⁵ Freundliche E-Mail-Antwort vom 14.05.2021 von Herrn Sebastian von Kloch-Kornitz.

³⁶ Freundliche E-Mail-Antwort vom 04.05.2021 von Herrn Georg-W. von Graevenitz.

³⁷ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 19.

³⁸ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 28/29.

³⁹ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 32.

⁴⁰ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 32.

⁴¹ Eduard von Fransecky: Gneisenau. Erste Abteilung. ... S. 48.

⁴² G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 22-46..

Südpreußen. ...“⁴³ „... Skala, in Pohlen. Der Gen. Favrat schlug hier am 29sten Mai 95 ein polnisches Corps, und nahm den Gen. Wersclowsky gefangen. ...“⁴⁴ (Anm.: Richtig ist 18. Mai 1794) „... Seeltze (sic!), oder Raffka (sic!) in Pohlen. Die Preußen unter Anführung des Königs ...“⁴⁵ „... Raffka oder Rawka, siehe Seeltze (sic!). ...“⁴⁶ „... Kapinos in Pohlen. Gen. v. Klinkowström schlug hier am 10. Novbr. 1794 ein polnisches Corps. Den folgenden Tag wurde dasselbe bei Plonien (sic!) nochmals geschlagen und ganz zerstreut. ...“⁴⁷ „... Plonien, siehe Kapinos. ...“⁴⁸

1799: „... Am 5ten machte Kosziuszko eine Bewegung vorwärts und lagerte sich auf den Höhen von Czielce, indem sein rechter Flügel auf Allarga, der linke auf Rawka stieß ... und die Schlacht nahm ... den 6ten um ein Uhr Nachmittags ihren Anfang; ...“⁴⁹

1837: „... Schlacht bei **Szczekoczyn** oder **Rawka** (am 6. Juni 1794) ... Um 3 Uhr Nachmittags war der Kampf entschieden. ... Die russische Armee bezog ihr Lager bei Scielce (!) *) ...

*) Auf keiner Karte ist der Name Scielce zu finden, nach welchem auch bisweilen die Schlacht benannt wird; der russische Plan der Schlacht bezeichnet das Lager der Russen nach der Schlacht zwischen Rawka und Słupia.“⁵⁰

1839: „...Raffka, Dorf in Galizien, 10 Meilen nördlich von Krakau, auf dem rechten Ufer der Pilica. Schlacht am 6. Juni 1794. (Wird fast noch öfter die Schlacht von Szcekocin, auch von Scielce genannt.) ... Ein preußisches Corps von 15 Bat. und 17 Schwad. versammelte sich Anfang Mai bei Czenstochau, und rückte am 1. dieses Monats nach Pilica vor, um einem russischen Corps, unter General Denizoff, beizustehen, ... Denizoff hatte sich auf das linke Ufer der Pilica zurückziehen müssen, und lagerte Anfangs Juni dem Dorfe Szcekocin gegenüber. Kosziusko, ... stand ... in einem Lager auf den Höhen von Scielce, den rechten Flügel an Allarga, den linken an Raffka gelehnt. Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm II., war am 3. Juni im preußischen Hauptquartier Wola eingetroffen, und der schon früher verabredete gemeinschaftliche Angriff der Preußen und Russen gegen Kosziusko wurde nun auf den 6. Juni festgesetzt. ... Um 10 Uhr begann das Feuer der Vorposten; die Preußen formierten sich in 2 Treffen am Fuße der Höhen von Scielce, ... Um 1 Uhr war die Schlacht allgemein; ... Nach einem 4stündigen blutigen Kampfe entschied sich aber der Sieg für diese. (Anm.: Die Preußen) Die Russen nahmen am Gefechte keinen Antheil, ...“⁵¹

1840: „... 1794. ... Schlacht v. Selze (sic!) oder Rawka, auch Chechotczin den 6. Juni. ...“⁵²

1856: „... Das Bataillon Nr. 15 ... fand auch bei der Einschließung von Czenstochau, bei dem Angriff des Lagers von Skala, der Verfolgung des Madalinskischen Korps an der Pilica, so wie endlich in dem Gefechte bei Bistry nirgends ein rechtes Feld, um Lorbeeren zu ernten. ...“⁵³

1864: „... Am 10. Mai rückte ein preußisches Corps von 15 Bataillonen und 17 Escadrons von Czenstochau gegen die Pilica vor, ... General Denisof ... wich denn auch vor Kosziusko nach Szekoczyn zurück, auf dessen Höhen, mit dem rechten Flügel an Allarga und den linken an Raffka gelehnt, die Polen in der Stärke von etwa 26000 Mann ihre Stellung nahmen. ... Der König Friedrich Wilhelm, ... bestimmte den Angriff der Preußen und Russen gegen Kosziusko auf den 6. Juni. ... Um 1

⁴³ Christian Friedrich Himburg: Stammliste aller Regimenter und Corps der Königlich Preußischen Armee. Dritte verbesserte Auflage. Berlin 1796. Bei Christian Friedrich Himburg. S. 136.

⁴⁴ C. F. Himburg: Stammliste aller Regimenter ... 1796. S. 263.

⁴⁵ C. F. Himburg: Stammliste aller Regimenter ... 1796. S. 262.

⁴⁶ C. F. Himburg: Stammliste aller Regimenter ... 1796. S. 261.

⁴⁷ C. F. Himburg: Stammliste aller Regimenter ... 1796. S. 257.

⁴⁸ C. F. Himburg: Stammliste aller Regimenter ... 1796. S. 260.

⁴⁹ François André von Favrat: Beiträge zur Geschichte der polnischen Feldzüge von 1794-1796. Als Antwort auf die von dem General-Lieutenant Grafen v. Schwerin ihm gemachte öffentlichen Beschuldigungen. Berlin, 1799. Bei Christian Friedrich Himburg. S. 9.

⁵⁰ Albert Constantin Gotthilf von Treskow: Der Feldzug der Preußen im Jahre 1794. Beitrag zur Geschichte des Polnischen Revolutions-Krieges. Berlin 1837. Schlesinger'sche Buch- und Musikalienhandlung. S. 84-95.

⁵¹ Hans Eggert Willibald von der Lühe (Hrsgb.): Militär Conversations-Lexikon. VII. Band. R, S. Adorf: Verlags-Bureau. 1839. S. 6/7.

⁵² Stammliste der Königlich Preußischen Armee seit dem 16ten Jahrhundert bis 1840. Berlin (ohne Jahrgang). Druck und Verlag von E. E. Mittler. S. 341.

⁵³ Eduard von Fransecky: Gneisenau. ... Beiheft zum Militär-Wochenblatt ... Berlin 1856. ... S. 51.

*Uhr war die Schlacht allgemein, ... Nach einem 4stündigen blutigen Kampfe, ... entschied sich endlich der Sieg für den König. ... Gleich am Tage nach der Schlacht um Sze koczin (auch die von Raffka oder Scielce genannt) ...“*⁵⁴

1864: „...Das Füsilierbataillon Rühle nahm an der Einschließung und Bezwingung von Czenstochau, dem Angriff des Lagers bei Skala, dem Treffen bei Seelze (sic!), dem Gefecht bei Bistri und anderen Kämpfen ...“⁵⁵

1964: „Füsilier-Bataillon Nr. 15. ... Kampfhandlungen. ... 1793 Czenstochau (Klarenberg) (E) 7.3.; 1794 an der Pilica (+G) 1.4., Skala (+G) 18.5., Rawka (+Sch) 6.6. 1794 Nowe Miasto (+GG) Juni, Blonie (+G) 9.7. ...“⁵⁶ Bedeutungen: E = Einnahme; +G = siegreiches Gefecht; +Sch = siegreiche Schlacht.⁵⁷

Zu 1964: Czenstochau, Kloster Czenstochau, Klarenberg = Das Kloster auf dem Klarenberg (polnisch: Jasna Góra) in Czenstochau ist ein Sakralbau, der von einem Festungsbauwerk umgeben ist. Die Befestigungen ließ Wladyslaw IV. in den Jahren 1620 – 1644 errichten. Es ist die „Festung Mariens auf dem Jasna Góra“.⁵⁸

Pilica = linker Nebenfluß der Weichsel.

Skala = Kleinstadt im Landkreis Krakau, ca. 20 km NNW von Krakau.

Rawka (auch Raffka) = Stadt ca. 50 km N Krakau. „... (auch Chebdzie, Chehoczin, Przybyszow, Raffka, Seelze, Szczekozyny, Wywla genannt ...“)⁵⁹ Gemeint ist, daß in diesen Orten im Gebiet um Rawka ebenfalls Kampfhandlungen stattfanden.

Nowe Miasto = Stadt bei Plonsk im Landkreis Plonski in der Woiwodschaft Masowien.

Blonie (auch Plonien) = Stadt in der Woiwodschaft Masowien (Südpreußen), westlich von Warschau.

Zu 1796, 1840, 1864: Seelze, Seeltze, Selze = Die Ortsbezeichnung „Seelze“ ist sehr wahrscheinlich entstanden durch die „Eindeutschung“ des Ortsnamens „Chebdzie“, auch „Chebzie“ oder „Hebzie“,⁶⁰ woraus auch „Czielce“ (1799), oder „Scielce“ (1837, 1839, 1864) wurde.

Zu 1799, 1839, 1864: Allarga = ?

Zu 1796: Kapinos = Kampinos = großes Waldgebiet etwa 30 km nordwestlich von Warschau, Nationalpark.⁶¹

Zu 1837, 1839, 1840, 1864: Szczekoczyn, Chehotczin, Szcekocin = Ort nördlich von Krakau, westlich von Rawka.

Zu 1796: Bistry, Bistri = Blonie ?

1.) In dem Buch

https://books.google.de/books?id=NYZZqEACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false

⁵⁴ C. Helmuth: Preußische Kriegschronik. Kurzgefaßte Darstellung der Feldzüge von 1640-1850. Zweite Auflage. Leipzig 1864. Emil Deckmann. S. 293/294.

⁵⁵ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 47.

⁵⁶ Günther Gieraths: Die Kampfhandlungen der brandenburgisch-preußischen Armee 1626-1807. Walter de Gruyter & Co. Berlin 1964. S. 187. Erläuterungen: + siegreiche, - verlorene Kampfhandlung; E Einnahme; G Gefecht; Sch Schlacht; V Verteidigung.

⁵⁷ Günther Gieraths: Die Kampfhandlungen ... S. IX.

⁵⁸ <https://polenjournal.de/service/freizeit/2182-jasna-gora-klarenberg> (Stand 23.10.2022)

⁵⁹ Günther Gieraths: Die Kampfhandlungen ... S. 442.

⁶⁰ Freundlicher Hinweis von Herrn Piotr Bulakowski, Strzegom (Striegau), Niederschlesien, mit E-Mail vom 04.11.2022.

⁶¹ SŁOWNIK GEOGRAFICZNY, KRÓLESTWA POLSKIEGO, TOM III, Warszawa 1882, S. 799-801. Freundlicher Hinweis von Herrn Piotr Bulakowski, Strzegom (Striegau), Niederschlesien, mit E-Mail vom 14.11.2022.

heißt es: "... Zwar fiel am 7. zwischen den beiderseitigen Vorposten bei Blonie ein Gefecht vor, ...".⁶²
Gemeint ist der 7. Juli 1794.

2.) "... Blonien (Blonie), siehe Kapinos. ..." (Seite 280). "... Kapinos, (Blonien) in Polen. General v. Klinkowström schlug hier am 10ten Nov. 1794 ..." (Seite 285)⁶³.

3.) In dem Buch von Günther Gieraths "Die Kampfhandlungen der brandenburgisch-preußischen Armee 1626-1807", Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1964, wird für das Füsilier-Bataillon Nr. 15, in dem Gneisenau diente, auf der Seite 189 unter "Kampfhandlungen" das Gefecht vom 09.07.1794 von/bei Blonie genannt.⁶⁴

1794 = Blonie 7. Juli 1794

1804/1805 = Blonie siehe Kapinos 10. November 1794.

1964 = Blonie 09. Juli 1794.

Die Verfasser der Bücher erhielten wahrscheinlich unterschiedliche Informationen.

Nach dem Abschluß des Feldzuges wurde er am 17. November 1795 zum Kapitän (=Hauptmann) und Kompaniechef ernannt mit gleichzeitiger Versetzung zum Füsilier-Bataillon Nr. 13 des Majors Leopold Ludwig Maximilian von Nordeck zur Rabenau, das nach seiner 1792 begonnenen Kriegsteilnahme am Rhein 1795 in seine alte Garnison in Jauer / Schlesien zurückkehrte.^{65 66}

Die Schlesischen Provinzialblätter berichteten in der Ausgabe vom Juni 1795 auf der Seite 615:

*„... Sämmtliche Schlesische Regimenter kehren vom Rhein zurück. ..., das Füsilier Bataillon v. Rabenau den 22. in Jauer, ...“.*⁶⁷

Zur Garnison in Jauer heißt es: *„1788 den 2. Juni erhielt die Stadt ein Füsilier-Bataillon als Garnison. Der König musterte dasselbe den 16. August; ...“.*^{68 69}

*„... Seit dem 2. Juni 1788 besaß Jauer ständige Garnison. Dem Füsilierbataillon Nordeck gehörte seit 1795 als Hauptmann der Freiherr von Gneisenau an. ...“.*⁷⁰ (Anm.: Gneisenau hatte keinen Freiherrentitel)

Anmerkung: Wolmsdorf bei Bolkenhain

Die erste urkundliche Nennung erfolgte 1305 als „Wolvramsdorf“ im Zehntregister des Bistums Breslau, Bereich Liegnitz.⁷¹

1311 September 13: *„Hain (Bolkenhain). Bernhard, Herzog von Schlesien, ... befreit um des Seelenheils seines Vaters, des Stifters und Schützers des Hospitals in Bolkenhain, seiner Vorfahren und seiner Brüder willen 14 Ruthen in Walchelmi villa (Wolmsdorf) bei Bolkenhain, welche Theodor (Sohn der*

⁶² Karol Fryderyk Wojda: Versuch einer Geschichte der letzten polnischen Revolution vom Jahr 1794. Mit den dabei erschienenen Regierungsschriften belegt. Ein Nebenstück zu der Schrift: Über das Entstehen und den Untergang der polnischen Konstitution vom 3. Mai 1791. Zweiter Teil. MDCCCLXXXVI. [Zürich 1796. Orell & Füssli]

⁶³ Stammliste aller Regimenter und Corps der Königlich Preußischen Armee. Für das Jahr 1804. Nebst Nachträgen und Verbesserungen bis zum 1sten Junius 1805. Berlin 1805.

⁶⁴ Günther Gieraths "Die Kampfhandlungen der brandenburgisch-preußischen Armee 1626-1807", Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1964

⁶⁵ G. H. Pertz: Das Leben des ... Berlin 1864. S. 49.

⁶⁶ Eduard von Fransecky: Gneisenau. Erste Abteilung. Die Jugend und die Zeit der militärischen Entwicklung. Von 1760 bis 1806. Beiheft zum Militär-Wochenblatt für die Monate Januar bis einschließlich April 1856. Redigiert von der historischen Abteilung des Generalstabes. Berlin 1856. In Kommission bei E. S. Mittler und Sohn. S. 52.

⁶⁷ Schlesische Provinzialblätter. Hrsgb. von Streit und Zimmermann. Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn. Juni 1795. S. 615.

⁶⁸ Scheuermann: Chronik der Stadt Jauer in Schlesien. Vom Jahre 1805-1868. Selbstverlag des Herausgebers. Jauer 1869. S. 14.

⁶⁹ Christian Friedrich Emanuel Fischer: Chronik der Schlesischen Kreisstadt Jauer von 1008 bis 1817. Gedruckt bei Graß, Barth und Comp. Jauer 1818. S. 28.

⁷⁰ Otto Koischwitz: Jauer. Ein Wegweiser durch die Heimat und ihre Geschichte. Verlag von Otto Scholtz. Jauer 1930. S. 93.

⁷¹ Liber Foundationis Episcopatus Vratislaviensis. Namens des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens hrsgb. von H. Markgraf und J. W. Schulte. Breslau, Josef Max & Comp. 1889. Codex Diplomaticus Silesiae 14. Band. S. 123.

Adele), herzoglicher Bürger, gekauft und dem Hospital testamentarisch vermacht hat, von allen Lasten.
...“⁷²

1318 Oktober 4: „... Dietrich, Pfarrer der Kirche in Woldrami villa (Nieder-Wolmsdorf, Kr. Bolkenhain),
...“⁷³

1335-1342 Archipresbyterat Bolkenhain (sedes Haynensis): Wolvendorf (Wolmsdorf) ½ Mark 19 Pfennige = „Rechnungsablegung des päpstlichen Nuntius Galhardus de Carceribus über den von ihm eingenommenen, durch Papst Klemens V. auf dem Konzil zu Vienne (1311) auferlegten, rückständigen sechsjährigen Zehnten in der Breslauer Diözese ...“⁷⁴

1369 Walcheymsdorff, 1399 Wolframsdorff, 1495 Wolfmanstorff.⁷⁵

1367 Dezember 16 verkaufen die Brüder Johannes und Nicolaus, genannt von Schindel, Söhne von Hantschkonis von Schindel, den Brüdern Matthias und Heinrich genannt Schindel, ihren Cousins, vier Hufen „... in Wolframsdorf districtus Hanensis ...“ (Hanensis = Bolkenhain).⁷⁶

1371 Februar 16 hat Gunzel „... vom Swein ...“ (von Schweinichen) seinem Bruder Hensil „... 5 mark zu Wolframsdorf by dem Hayne ...“ (Bolkenhain) aufgelassen.⁷⁷

1371 November 8 verkaufen die Brüder Hannos und Nickel Schindel, gesessen zu Goswindsdorf (Giesmannsdorf, Kr. Bunzlau) 3 Mark jährlichen Zins auf ihrem Vorwerk zu Wolframsdorf und auf die Mühle daselbst im Weichbild Hayn (Bolkenhain) an „... Nicklosen von Ditmansdorf ...“ (Dittmannsdorf, Kr. Schweidnitz).⁷⁸

1385 Oktober 4 verkauft Peter Schindel, zu Wolframsdorf gesessen, Sohn von Hannos Schindel, für „... dreyczendehalbe mark groschen eyn schok geldes jerlichs czinses ...“ in und auf seinem Vorwerk zu Wolframsdorf bei Bolkenhain dem Petirn Molstein, Bürger zu Schweidnitz.⁷⁹

1386 Oktober 16: „Petir Schindil hat vorreicht und zu leibgedinge gegeben Casarien seinem weibe alles sein erbe und gut - - in dem dorfe zu Wolframisdorf districtus Hayn ...“.⁸⁰

1387 Oktober 28: „Peter Schindel hat vorkowft Petern Molstein und Hannose Mekewicz - - umb dreissig mark - - Ill mark geldes etc. in und uf seinem vorwerke zu Wolframisdorf districtus Hain ...“.⁸¹

1387 November 5 „... Gunczelinus dictus de Sweyn miles ...“, Gunzel, genannt von Schweinichen, Ritter, stiftet eine Mark in und auf dem Gut des Petri Gunczelini „... in villa Wolframisdorf ...“ in „... Hainensis districtus ...“.⁸²

1387 November 14 verkauft Walter, Schulteis von „Seiffridisdorf“ (Seifersdorf, Kr. Bunzlau?, Kr. Hirschberg? Langen-, Nieder-, Ober-, Stein-Seifersdorf, Kr. Reichenbach? Bohrau-Seifersdorf, Kr.

⁷² C. Grünhagen und C. Wutke (Hrsgber): Regesten zur Schlesischen Geschichte. 1301-1315. CDS 16. Band. Breslau, Josef Max & Comp. 1892. S. 199, Nr. 3221.

⁷³ C. Grünhagen und K. Wutke (Hrsgber): Regesten zur Schlesischen Geschichte. 1316-1326. CDS 18. Band. Breslau, E. Morgensterns Buchhandlung 1898. S. 99.

⁷⁴ Konrad Wuttke (Hrsgb.): Regesten zur Schlesischen Geschichte 1334-1337. Namens des Vereins für Geschichte Schlesiens und der Historischen Kommission für Schlesien. Codex Diplomaticus Silesiae Band 29. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau 1923. S. 31 und 36.

⁷⁵ J. G. Knie: Alphabetisch-Statistisch-Topographische ... Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Druck und Verlag von Graß, Barth und comp. Breslau 1845. S. 756.

⁷⁶ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume I, 1366-1376. The Publishing House of Poznan Society for the Advancement of the Arts and Sciences. Poznan 2004. S. 17/18, Nr. 75.

⁷⁷ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume I, 1366-1376. ... S. 108, Nr. 542.

⁷⁸ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume I, 1366-1376. ... S. 120, Nr. 610.

⁷⁹ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. The Publishing House of Poznan Society for the Advancement of the Arts and Sciences. Poznan 2000. S. 27, Nr. 118.

⁸⁰ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 67, Nr. 321.

⁸¹ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 91, Nr. 442.

⁸² Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 111, Nr. 548.

(Striegau) Schweidnitz?) dem Caspar von Warmitsdorf (?) „... drey mark geldes jarliches und ewiges czinses in dem dorfe zu Wolframisdorf districtus Hain ...“.⁸³

1393 Mai 29: Cunrad, Schulteis von Hayn, hat sein Halbvorwerk zu Wolframsdorf im Weichbild Hayn dem Petir Gunzeln, seinem Eidam (Schwiegersohn), und Katherina, dessen Weibe, aufgelassen.⁸⁴

1393 September 25: Als Urkundenzeuge „... herr Gregorius Lubschicz pfarrer in Wolrams Dorf, ...“.⁸⁵

1393 September 26: Als Urkundenzeuge „... her Jorge Lubschicz pfarrer zu Wolferamsdorf ...“.⁸⁶

1394 Oktober 16: Peter Gunczeln von Wolframsdorf und Cunrad, sein Bruder, kaufen von Hannos Reiche 2 Mark jährlichen Zinses in und auf seinem Erbe und Gute, das er zu Häslicht hat.⁸⁷

1399 Februar 11: Hannos Schindil gibt Agnes, seiner ehelichen Hausfrau, alles was er in den Dörfern zu Wolferamsdorf im Weichbild Hain und zu Gosweynsdorf (Giesmannsdorf) im Weichbild Landeshut hat zum Leibgedinge.⁸⁸

1399 September 16 Johannes Schindel von Wolframsdorf Urkundenzeuge.⁸⁹

1401 Februar 28: Hermann von Czirnen hat verkauft in einem rechten ewigen Kaufe und aufgelassen dem ehrbaren Hans Schindel, zu Wolframsdorf gesessen, um hundert Mark und zehn Mark Geldes jährlichen und ewigen Zinses die er gehabt hat in dem Dorf Arnoldsdorf, Weichbild Schweidnitz, vornehmlich auf dem halben Gericht und auf einer halben Hufe daselbst. „... Geschen czum Hayn ...“.⁹⁰

1402 Mai 19: „... der gestreng ritthir, her Nickil von der Rybnicz von Falkenberg genand ...“ hat verkauft und aufgelassen dem tüchtigen Hans Schindel, zu Wolframsdorf gesessen, für 35 Mark und 4 ½ Mark Geldes jährlichen Zinsen in und auf allem das er zu Falkenberg, Weichbild Hayne, hat.⁹¹

1403 Mai 25: Hanns Schindel, Peter Schindels Sohn, hat 7 ½ Mark Prager Groschen in und auf alles, das er in dem Dorf Wolframsdorf, Distrikt Haynensis, hat, dem Hanns Schindel, seinem Vetter, zum Wiederkauf aufgelassen.⁹²

1406 November 16: Cunrad Schultheiß, Bürger zu Bolkenhayn, hat seinen halben Teil des Gerichtes in dem Dorfe „... zu Wolframsdorf, districtus Haynensis mit allen zugehorungen dem erbaren Peter Gunzeln seinem eydam, Katherinen deßen hausfrau und ihren kindern, sonen als tochtern, verkauft und aufgelassen. ...“.⁹³

1406 November 16 „... hat der vorsichtige Petir Gunzel 1/3 des ganzen Gerichtes in dem Dorfe Wolframsdorf districtus Haynensis Katherinen seiner ehlichen hausfrau zu leibgedinge aufgelassen. Tutores Cunrad Schultheys ihr vater, Cunrad Gunzel ihr swager. ...“.⁹⁴

1407 März 12: Ruland Predil hat 5 Mark jährlichen Zins auf seinen Bauern in dem Dorfe zu Simsdorf, Weichbild Schweidnitz, dem Hans Schindel, zu Wolframsdorf gesessen, und dessen Hausfrau Agnes verkauft und aufgelassen.⁹⁵

1421 April 7 ist „... Heincze Schindel vom Wolframstorff ...“ einer der Urkundenzeugen.⁹⁶

⁸³ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 90, Nr. 440.

⁸⁴ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 224, Nr. 1177.

⁸⁵ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395 S. 232, Nr. 1227.

⁸⁶ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. 270, Nr. 9.

⁸⁷ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume II, 1385-1395. S. 224, Nr. 1176.

⁸⁸ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 127, Nr. 514.

⁸⁹ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 160, Nr. 649.

⁹⁰ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 232/233, Nr. 938.

⁹¹ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 329, Nr. 1262.

⁹² Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 377, Nr. 1429.

⁹³ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 443, Nr. 1769.

⁹⁴ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 443, Nr. 1770.

⁹⁵ Tomasz Jurek: The Landbuch of Swidnica-Jawor Duchy. Volume III, 1396-1407. S. 462, Nr. 1864.

„1622 Mai 9. Gesch. zu Jauer, geg. zu Schweidnitz. Caspar von Warnnsdorff, Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, belehnt die Frau Catharina Zedlitz geb. Sommerfeld, Witwe, auf Wolmsdorf(f) und Merzdorf ...“.⁹⁷

Es war Katharina von Zedlitz, geborene von Sommerfeld, * ..., † Liegnitz 6. Dezember 1632, ∞ ... mit Hans Georg von Zedlitz, * ..., † 1614, auf Merzdorf und Blumenau.⁹⁸

“... 3. Herr von Thielisch und Eichberg (Anm.: Welches Eichberg in Schlesien?) auf Wolffmansdorff und Waltersdorff im Bolckenhaynisch-Schweidnitzischen, ... dessen Söhne: Herr Gottfried Wilhelm von Thielisch auf **Ober-Wolffmansdorff** und Herr Johann Leopold von Thielisch auf **Nieder-Wolffmansdorff**.
...“^{99 100}

1703 und 1707 Frau von Thielisch auf dem herrschaftlichen Hof zu **Ober Wolmsdorf** (Brandschaden und Wiedergutmachung).¹⁰¹

1725 Juni 25 Gottfried von Thielisch auf **Ober Wolmsdorf**.¹⁰²

1729 kauft Hans J u l i u s von Schweinitz und Krain aus dem Hause Krain der Linie Kauder, * Braunschweig 9. Dezember 1693, † Krain 17. Mai 1766, preußischer Freiherr 6. November 1741, preußischer Graf 13. September 1748, **Nieder Wolmsdorf**. Erbe: Sohn Hans B e r n h a r d.¹⁰³

1730 September 20 kauft Johann Leopold Freiherr von Reibnitz (III 49) auf Buchwald aus dem Hause Wederau, * 1672, † 1735 (wurde am 16. Juli 1724 zusammen mit seinem Bruder Christoph Friedrich, * 29. Mai 1686, † 28. Februar 1757, in den Freiherrenstand erhoben),¹⁰⁴ das Gut **Ober-Wolmsdorf** von Gottfried Wilhelm von Thielisch (Landbuch Schweidnitz-Jauer KKK fol. 142).

1758 Dezember 20 stirbt Johann Maximilian Freiherr von Reibnitz (III 56), * 14. Mai 1701, der Sohn von Johann Leopold Freiherr von Reibnitz, ohne Nachkommen. Er hinterließ **Ober-Wolmsdorf** Carl Freiherr von Kottwitz, dem Sohn seiner jüngsten Schwester Friederike, * 1714, † 20. Mai 1785, ∞ 1760 mit Heinrich Wilhelm Freiherr von Kottwitz.¹⁰⁵

1766 erbt Hans B e r n h a r d Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Kauder 23. Oktober 1723, † Krain 14. März 1778, Stifter des Fideikommisses / der Majoratsherrschaft Hausdorf, **Nieder Wolmsdorf** von seinem Vater Hans J u l i u s und bestimmte seinen Neffen Hans Melchior J u l i u s zum 1. Fideikommissherrn / Majoratsherrn.¹⁰⁶

1776 bis 1840 ist **Ober Wolmsdorf** im Besitz von Angehörigen des Geschlechts von Prittwitz und Gaffron.¹⁰⁷

1778 erbt Hans Melchior J u l i u s Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Niebusch 30. Juli 1770, † Hausdorf 9. November 1833, 1. Fideikommissherr / Majoratsherr auf Hausdorf, das Fideikommiss / Majorat Hausdorf, bestehend aus Hausdorf, Krain, Hänchen, Kauder. Preilsdorf und

⁹⁶ Erich Gräber: Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens. Kreis Jauer. CDS Band 35. Priebatsch's Buchhandlung. Breslau 1930. S. 64, Nr. 125.

⁹⁷ Erich Gräber: Die Inventare ... Kreis Jauer. CDS Band 35. Priebatsch's Buchhandlung. Breslau 1930. S. 258, Nr. 64..

⁹⁸ Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch: Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitzin Stammtafeln. Berlin 1938. Verlag J. A. Stargardt. Tafel 25, Nr. 29.

⁹⁹ Johannes Sinapius: Des Schlesischen Adels Anderer Theil, oder Fortsetzung Schlesischer Curiositäten. Leipzig und Breslau, bei Michael Rohrlach. 1728. S. 1062.

¹⁰⁰ J. Siebmacher: Die Wappen des schlesischen Adels. Band 17. Nachdruck 1977 Bauer & Raspe, Ihn. Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. Aus Band VI, 8. Abteilung: Konrad Blazek: Der abgestorbene Adel der preußischen Provinz Schlesien und der Oberlausitz. Teil 3. Nürnberg 1894. S. 62.

¹⁰¹ Benjamin Gottlieb Steige: Bolkenhainsche Denkwürdigkeiten. 10. Stück. Oktober 1793. S. 305.

¹⁰² B. G. Steige: Bolkenhainsche Denkwürdigkeiten. Gedruckt mit Krahn'schen Schriften. Hirschberg 1795. S. 777.

¹⁰³ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 79/80.

¹⁰⁴ Paul Freiherr von Reibnitz: Geschichte der Herren und Freiherren von Reibnitz. Berlin 1901. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. S. 281 und 282.

¹⁰⁵ Paul Freiherr von Reibnitz: Geschichte der ... Berlin 1901. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. S. 253 und Tafel III.

¹⁰⁶ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 80.

¹⁰⁷ Robert von Prittwitz: Das von Prittwitz'sche Adels-Geschlecht. Breslau, Wilhelm Gottlieb Korn, 1870. S. 303.

Nieder Wolmsdorf, von seinem Onkel Hans B e r n h a r d. Erbe: Hans B e r n h a r d Friedrich, Sohn des Hans Melchior J u l i u s. ¹⁰⁸

1785 wurde geschrieben: „... 92. **Wolmsdorf**, (*Wolfmannsdorf*) ½ Meile von Bolkenhain. a) **Ober-Wolmsdorf**, worinn 1 herrschaftlich Wohngebäude, ... gehörte Gottfried Wilhelm v. Thielisch, und 1740 dem Maximilian v. Reibnitz, darauf dem Baron v. Kottwitz und jetzt der Frau Majorin v. Prittwitz. ...“ ¹⁰⁹

1830 wurde geschrieben: „... **Wolmsdorf**, Ober-, Nieder- und Städtisch-, ... a) **Nieder-Wolmsdorf** ... Hans Melch. Jul. Graf Schweinitz u. Crayn; ... b) **Ober-Wolmsdorf**, ... Premier-Lieutenant Theodor v. Prittwitz; ...“ ¹¹⁰

1833 erbt Hans B e r n h a r d Friedrich Graf von Schweidnitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Hausdorf 28. Juni 1793, † Breslau 25. Mai 1842, Sohn des Hans Melchior J u l i u s, das Fideikommiss / Majorat Hausdorf, zu dem auch **Nieder Wolmsdorf** gehört. Erbe ist sein Bruder Hans J u l i u s, * Niebusch 26. Juli 1794, † Dieban 18. Januar 1871. Dieser verzichtet

1842 auf das ererbte Fideikommiss / Majorat Hausdorf, zu dem **Nieder Wolmsdorf** gehört, zugunsten seines Bruders Hans Ernst F r i e d r i c h Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Güntersdorf 17. August 1795, † Hausdorf 22. Januar 1866. Erbe: Sohn Hans T i m o t h e u s Julius Gottlob David. ¹¹¹

1840 vermelden die Schlesischen Provinzialblätter in der Juli-Ausgabe, dass der Rittmeister a. D. (Oswald Wilhelm Theodor) von Prittwitz (und Gaffron) für 46.000 Reichtaler **Ober Wolmsdorf** an den Kaufmann E. H. Kramsta verkauft hat. ¹¹² (Anm.: Hierzu auch unter „Anmerkung: Majorin von Prittwitz“)

1845 wurde geschrieben: Wolmsdorf, Nieder-, Ober- und Städtisch-. A. **Nieder-Wolmsdorf**, Besitzer: H. E. F. Graf von Schweinitz und Krain. B. **Ober-Wolmsdorf**. Besitzer: Kaufmann E. H. Kramsta. C. Städtisch-Wolmsdorf: Besitzer Kämmerei in Bolkenhain. ¹¹³

1851 übernahm Ernst Richard Kramsta, * Bolkenhain 18. März 1829, † Dresden 25. März 1897, von seinem Vater die Rittergüter Langhelwigsdorf und **Ober Wolmsdorf**, die er 1870 verkaufte. ¹¹⁴

1866 erbt Hans T i m o t h e u s Julius Gottlob David Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Sulau 8. September 1838, † Hausdorf 16. Februar 1879, Landrat des Kreises Bolkenhain von 1866-1874, das Fideikommiss / Majorat Hausdorf, zu dem auch **Nieder Wolmsdorf** gehört. Erbe: Sohn Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir. ¹¹⁵

Die Schlesischen Güter-Adreßbücher (SGA), erschienen im Verlag von Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau, nennen als Besitzer der Rittergüter von **Wolmsdorf-Ober (WO)** sowie **Wolmsdorf-Nieder (WN)** in den Ausgaben von (Seitenangaben in Klammern):

1870 (1. Ausgabe): **WO** = Richard Kramsta in Langhelwigsdorf. **WN** = Graf von Schweinitz und Crain, königlicher Landrat und Majoratsbesitzer zu Hausdorf. (Seite 80). **WN** = Hans T i m o t h e u s Julius Gottlob David Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Sulau 8. September 1838, † Hausdorf 16. Februar 1879, Landrat des Kreises Bolkenhain von 1866-1874.

¹⁰⁸ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 81.

¹⁰⁹ Friedrich Albert Zimmermann: Beiträge zur Beschreibung von Schlesien. Fürstentum Schweidnitz. 5. Band. Bei Johann Ernst Tramp. 1785. S. 125/126.

¹¹⁰ J. G. Knie/J. M. L. Melcher: Alphabetisch-Statistisch-Topographische Uebersicht aller Dörfer, Flecken, Städte und andern Orte der Königl. Preuß. Provinz Schlesien. Verlag von Graß, Barth und Comp. Breslau 1830. S. 866.

¹¹¹ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 82/83.

¹¹² Schlesische Provinzialblätter. 112. Band, Juli–Dezember 1840. Breslau, Verlag von Wilhelm Gottlieb Korn. S. 80.

¹¹³ J. G. Knie: Alphabetisch-Statistisch-Topographische ... Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Druck und Verlag von Graß, Barth und comp. Breslau 1845. S. 756.

¹¹⁴ 75. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (für 1897). Breslau. G. P. Aderholz Buchhandlung. 1898. Nekrologe S. 19/20.

¹¹⁵ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 85.

1876 (2. Ausgabe): **WO** = Leopold von Lösch, königlicher Landrat. Pächter: Jungfer. **WN** = Friedrich Graf von Schweinitz und Crain. (S. 245). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ? ¹¹⁶

1880: **WO** = Leopold von Lösch, Landrat. Pächter: Gustav Jungfer, Standesbeamter. **WN** = Hans Friedrich Graf von Schweintz und Crayn, Majoratsherr minorenn, zurzeit in Glogau. Administarator: Dietrich. ¹¹⁷ **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1886 (3. Ausgabe) : **WO** = Leopold von Lösch, Königlicher Landrat und Rittmeister a. D. auf Langhelwigsdorf. Pächter: Jungfer. **WN** = Friedrich Graf von Schweinitz auf Hausdorf (minorenn). Pfleger: Freiherr von Seherr-Thoß auf Schollwitz. (S. 215). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1891 (4. Ausgabe): **WO** = Leopold von Lösch, Geheimer Regierungsrat, königlicher Landrat und Rittmeister a. D. auf Langhelwigsdorf. Inspektor: Bartsch. **WN** = Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn auf Hausdorf. Bevollmächtigter: Güterdirektor Otto in Kauder. (S. 266). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1892: **WO** = Leopold von Lösch, Geheimer Regierungsrat und Landrat., Administrator: Kerber, Güter-Direktor.. **WN** = Hans Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Majoratsherr. Administrator: Otto, Güter-Direktor. ¹¹⁸ **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1894 (5. Ausgabe): **WO** = Leopold von Lösch, Geheimer Regierungsrat, königlicher Landrat, Rittmeister a. D. auf Langhelwigsdorf. Inspektor: Knebel. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn auf Hausdorf. Direktor: E. Otto in Kauder. (S. 203). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1898 (6. Ausgabe): **WO** = Konrad von Lösch, Referendar a. D. zu Langhelwigsdorf. Inspektor: Knebel. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Lieutenant der Reserve des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. (S. 215 und 216) **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1902 (7. Ausgabe): **WO** = Konrad von Lösch, Referendar a. D. zu Langhelwigsdorf. Inspektor: Leuschner. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Oberleutnant der Reserve des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. (S. 230 und 231). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1905 (8. Ausgabe): **WO** = Konrad von Lösch, Referendar a. D. zu Langhelwigsdorf. Familienbesitz seit 1870. Inspektor: Leuschner. **WN** = (wie in 1902). (S. 247 und 248). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1909 (9. Ausgabe): **WO** = Konrad von Lösch, Referendar a. D. zu Langhelwigsdorf. Inspektor: Mandel. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf.. (S. 258 und 259). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1912 (10. Ausgabe): **WO** = (wie in 1909). **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. Inspektor: Hans Kühn in Kauder. (S. 266 und 267). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

¹¹⁶ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 85.

¹¹⁷ P. Ellerholz: Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reich. I. Das Königreich Preußen. VI. Lieferung. Die Provinz Schlesien. Verlag des Landwirtschaftlich-statistischen Bureau. H. Lademann & Cie., Berlin 1880. S. 100/101.

¹¹⁸ Georg Volger: Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reich. 6. Lieferung: Provinz Schlesien. 2. verbesserte Auflage. Berlin 1892. Nicolaische Verlagsbuchhandlung. S. 258/259 und 260/261.

1917 (11. Ausgabe): **WO** = Gertrud Gräfin von Schmettow, geb. von Lösch. Bevollmächtigter: Konrad von Lösch zu Laski bei Kempen (Posen). **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve a. D. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. (S. 277 und 278). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1921 (12. Ausgabe): **WO** = Gertrud Gräfin von Schmettow, geb. von Lösch. Bevollmächtigter: Egon Graf von Schmettow, Generalleutnant a. D. Rechnungsführer: Wagner. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve a. D. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. Inspektor: Otto Sander. (S. 291 und 292). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ?

1926 (13. Ausgabe): **WO** = (wie 1921). **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve a. D. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. Pächter: Rudolf Graf von Schweinitz, Oberstleutnant a. D. Inspektor: Lipinski. (S. 361 und 363). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ? Pächter: Hans R u d o l f Karl Gustav Hermann, * Fürstenau 2. Januar 1872, † ?, Königlich Preußischer Oberstleutnant a. D. ¹¹⁹

1930 (14. Ausgabe): **WO** = Gertrud Gräfin von Schmettow, geb. von Lösch. Familienbesitz seit 1870. Bevollmächtigter: Egon Graf von Schmettow, Generalleutnant a. D. Inspektor: Utikal. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve a. D. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. Pächter: Rudolf Graf von Schweinitz, Oberstleutnant a. D. (S. 391 und 392). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ? Pächter: Hans R u d o l f Karl Gustav Hermann, * Fürstenau 2. Januar 1872, † ?, Königlich Preußischer Oberstleutnant a. D.

1937 (15. Ausgabe): **WO** = Gertrud Gräfin von Schmettow, geb. von Lösch. Familienbesitz seit 1870. Bevollmächtigter: Egon Graf von Schmettow, Generalleutnant a. D. Inspektor: Chowanitz. **WN** = Teil der Majoratsherrschaft Hausdorf des Friedrich Graf von Schweinitz und Krayn, Freiherr von Kauder, Rittmeister der Reserve a. D. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, auf Hausdorf. Pächter: Rudolf Graf von Schweinitz, Oberstleutnant a. D. (S. 467 und 470). **WN** = Hans F r i e d r i c h Julius Wladimir Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, * Attendorf 16. März 1866, † ? Pächter: Hans R u d o l f Karl Gustav Hermann, * Fürstenau 2. Januar 1872, † ?, Königlich Preußischer Oberstleutnant a. D.

„Wolmsdorf (Ober) Gutsbezirk“ bzw. „Wolmsdorf (Nieder) Gutsbezirk“ hieß es 1911 ¹²⁰ und 1936 waren die Bezeichnungen „Obergut“ bzw. „Niedergut“ ¹²¹

Anmerkung: von Rabenausches Füsilier-Bataillon: Es war das 1787 gegründete 13. Füsilier-Bataillon, dessen Chef der Major Christian Ludwig von Thadden wurde, der als Oberst starb. Ihm folgte 1794 der Major Leopold Ludwig Maximilian von Nordeck zur Rabenau. ¹²²

Anmerkung: Leutnant d'Anselme / von Anselme: 1855 von Anselme: „*Carl v. A. ward den 30. Juni 1789 Sec.-Lieut. bei Forcade und starb im März 1814 als Capitän an seinen Wunden. Heinrich v. A. ward den 27. April 1790 Lieut. bei demselben Regiment und am 15. März 1829 als Oberst dimitiert.*“ ¹²³

1856: „*Es gab 1806 zwei Premier-Lieutenants dieses Namens in der Niederschlesischen Füsilier-Brigade. Der ältere starb 1814 als Kapitän* ¹²⁴ *im 10ten Infanterie-Regiment an Wunden; der andere war*

¹¹⁹ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 92.

¹²⁰ Adreßbuch und Fremdenführer vom Kreis Bolkenhain. Ausgabe 1911. Druck und Verlag von E. Hendeß Buchdruckerei. Inhaber Arno Mosig, Bolkenhain. S. 184.

¹²¹ 1936. Adreßbuch/Einwohnerbuch für den Kreis Jauer mit den Städten Jauer, Bolkenhain und Hohenfriedeberg und allen Gemeinden. Druck und Verlag: Breslauer Verlags- und Druckerei- GmbH, Breslau 1, Weidenstraße 30. S. 174/175.

¹²² Stammliste aller Regimente und Corps der Königlich Preußischen Armee. Dritte verbesserte Auflage. Berlin 1796. Bei Christian Friedrich Himbürg. S. 135.

¹²³ Leopold Frhr. Von Ledebur: Adelslexikon der Preußischen Monarchie. Erster Band. A-K. Berlin. Verlag von Ludwig Rauh. 1855. S. 15.

¹²⁴ Kapitän = Hauptmann

zuletzt Kommandeur des 25ten Landwehr-Regiments. Wir wissen nicht, welcher von beiden oben gemeint ist“.¹²⁵

1859: „Anselme. ... zwei Brüder ... Der ältere, Carl von Anselme, starb 1814 als Capitain im 10. Infant. Reg. und der jüngere, Heinrich v. A., nahm 1829 als Oberst den Abschied. ...“.¹²⁶

1861: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland. Es starben den Heldentod: v. Anselme, Kpt. ...“.¹²⁷

„Namens-Verzeichnis der in den Feldzügen gefallenen Offiziere des 1. Schlesischen Infanterie-Regiments. ... † Premier-Kapitain Carl v. Anselme bei Vauchamps am 14. Februar 1814. ...“.¹²⁸

„Rang-Liste des 1. Schlesischen Infanterie-Regiments bei der Formation im Januar 1809. ... Stabs-Kapitains ... 7) Karl v. Anselme I, Vaterland Sachsen, gegenwärtig Füs.-B. v. Schuler. 8) Heinrich v. Anselme II, Vaterland Sachsen, gegenwärtig Füs.-B. v. Schuler. ...“.¹²⁹

„Rang-Liste des Königl. 1. Schlesischen Infanterie-Regiments pro März 1813. ... 13. Premier-Kapitain Karl v. Anselme, 1. Bat. ...“.¹³⁰

Feldzug 1814 der preußischen Truppen gegen Napoleon Bonaparte: „Feldzug von 1814. ... Gefecht bei Vauchamps am 14. Februar 1814. ... Das 1. Bataillon setzte ihr den kräftigsten Widerstand entgegen ... und was nicht den Tod fand fiel dem Feinde größtentheils verwundet in die Hände; so der Kommandeur Capitain d'Anselme, der bald darauf an seinen schweren Wunden starb. ...“.¹³¹

1881: „... 36 Deux-Ponts, p.23.-Joulés, tom. III. p. 363.- Karl von Anselme stammte aus einem alten französischen Adelsgeschlechte, doch sind nähere Nachrichten über Zeit und Ort seiner Geburt nicht vorhanden. Nachdem er aus Amerika zurückgekehrt war, trat er am 30. Juli 1789 als Lieutenant in den preußischen Kriegsdienst ein. In dem Kriege gegen Napoleon I. war er preußischer Hauptmann, ward in der Schlacht von Laon¹³² am 10. März 1814 schwer verwundet und starb wenige Tage darauf. – Ledebur, Bd. I, S. 15. – Kneschke, Band I, S. 88.“¹³³

Im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg von 1775 – 1783 lösten sich die 13 englischen Kolonien vom englischen Mutterland. Amerikanische Truppen auf der einen Seite kämpften gegen britische Regimenter und von deutschen Landesfürsten gemietete Soldaten auf der anderen Seite. Am 19. Oktober 1781 kapitulierte die Armee des britischen Generals Charles Marquis von Cornwallis (* 1738, † 1805) gegenüber amerikanischen und französischen Streitkräften in Yorktown / Virginia. Der Krieg war damit zu Gunsten der Amerikaner entschieden. Dem Präliminarfriedensvertrag von 1782, der die Unabhängigkeit der ehemaligen 13 englischen Kolonien anerkannte, folgte am 3. September 1783 der Frieden von Paris (Versailles).¹³⁴

1972: Heinrich von Anselme: „... aus einem alten französischen Adelsgeschlecht. Seine Eltern waren der kursächs. Major Hyacinthe von Anselme und Dorothea, geb. Garbe. 1789 trat er in die kgl. preußische Armee, in der er am 15.2.1829 als Oberst mit Pension den Abschied nahm. Seit 26.3.1820 war er Kommandeur des 25. Aachener Landwehr-Regiments. Er heiratete Wilhelmine von Koschorzki.

¹²⁵ Eduard von Fransecky: Gneisenau. Erste Abteilung. Die Jugend und die Zeit der militärischen Entwicklung. Von 1760 bis 1806. Beiheft zum Militär-Wochenblatt für die Monate Januar bis einschließlich April 1856. Redigiert von der historischen Abteilung des Generalstabes. Berlin 1856. In Kommission bei E. S. Mittler und Sohn. S. 46, Fußnote †.

¹²⁶ Ernst Heinrich Kneschke: Neues allgemeines Deutsches Adelslexikon. Erster Band. Leipzig, Friedrich Vogt. S. 88.

¹²⁷ Robert von Gröling II: Kurze Geschichte des Königl. 1. Schlesischen Grenadier-Regiments (Nr. 10). Berlin 1861. Druck von J. Blumenthal in Berlin. S. 133.

¹²⁸ Robert von Gröling II: Kurze Geschichte des ... S. 135.

¹²⁹ Robert von Gröling II: Kurze Geschichte des ... S. 138.

¹³⁰ Robert von Gröling II: Kurze Geschichte des ... S. 142.

¹³¹ Robert von Gröling II: Kurze Geschichte des ... S. 68.

¹³² Nicht am 10. März 1814 in der Schlacht von Laon, sondern am 14. Februar 1814 im Gefecht bei Vauchamps.

¹³³ Der Deutsche Pionier. Erinnerungen aus dem Pionier-Leben der Deutschen in Amerika. 13. Jahrgang. Cincinnati, Ohio. Herausgegeben vom „Deutschen Pionier-Verein“. April 1881. Heft 1. Anmerkungen, S. 365, Fußnote 36 zum Text S. 361.

¹³⁴ Der Große Ploetz. 32. Auflage. 1998. S. 1280.

Sein Bruder Carl diente seit 1789 in dem gleichen Regiment und starb im März 1814 als Capitän infolge Verwundung (Deutsches Adelslexikon ...).¹³⁵

Karl von Anselme, * ... , † 14. Februar 1814, war ab ... bis ... Soldat im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und ab 30. Juni oder Juli 1789 Seconde-Lieutenant in der königlich preußischen Armee.

Sein Bruder Heinrich von Anselme, * ... , † ... , trat ebenfalls 1789 in die königlich preußische Armee ein, die er 1829 mit Pension verließ. Das Militär-Wochenblatt von 1829 berichtete in der Rubrik „Abschiedsbewilligungen“:

„... v. Anselme, Obstl. und Comdr. des 25. Ldw. R., als Oberst mit der Regts. Unif. ohne Dienstz. ...“¹³⁶ (... von Anselme, Oberstleutnant und Commandeur des 25. Landwehr-Regiments, als Oberst mit der Regiments-Uniform ohne Dienstzeichen)

Im französischen Kontingent, das im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gegen England kämpfte, war auch Jacques Bernard Modeste d'Anselme, * 22. Juli 1740 in Apt (Département Vaucluse, Frankreich), † 17. September 1814 in Paris. Im Range eines Lieutenant Colonel nahm er von 1780 bis 1783 an diesem Krieg teil. Wieder zurück in Frankreich brachte er es bis zum Général de Division.¹³⁷

„... Die Ankunft des Lieutenants d'Anselme aus Polen, meines Freundes, ...“ 1795 kam es zur 3. und vollständigen Teilung Polens zwischen den Kaiserreichen Russland und Österreich sowie dem Königreich Preußen. Preußische Truppen waren dabei vorübergehend in Polen. Die Konvention vom 26. Januar 1797 sprach vom „démembrement général définitif et irrévocable“ Polens.¹³⁸

Die Rangliste der Königlich Preußischen Armee des Jahres 1804 führte an:

Niederschlesische Füsilierbrigade. Brigadier Generalmajor (seit 14. Januar 1801) Karl Gerhard von Pelet. Die Brigade bestand aus den Bataillonen 1. Generalmajor von Pelet, 2. Oberst (seit 29. Mai 1799) Franz von Rühle, 3. Oberst (seit 6. Juni 1800) Leopold Ludwig Maximilian von Nordeck zur Rabenau. Im Bataillon des Oberst Leopold Ludwig Maximilian von Nordeck zur Rabenau in der Garnison in Jauer war als Kapitän (Hauptmann) und Kompaniechef August Neidhardt von Gneisenau. Zum Bataillon des (späteren Oberst) Franz von Rühle in der Garnison in Löwenberg gehörten Premier-Leutnant von Anselme I und Seconde-Leutnant von Anselme II.¹³⁹

Karl von Anselme, der ältere der beiden Brüder, nahm am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teil (wie auch sein Verwandter Jacques Bernard Modeste d'Anselme und August Neidhardt von Gneisenau) und wird sehr wahrscheinlich der vorgenannte, zur Hochzeit eingeladene Freund „... Lieutenant d'Anselme ...“, also Karl von Anselme I, gewesen sein.

Anmerkung: Majorin von Prittwitz = Eine Majorin im militärischen Sinne gab es damals natürlich nicht, es war jedoch üblich, den Rang/Titel des Ehemannes auf die Ehefrau zu übernehmen.

Es war Helene Dorothee Hippolite von Prittwitz, seit 1790 verwitwet, verwitwete Freifrau von Kottwitz, geborene von Bassewitz aus dem Hause Denkwitz, * 1747, † 1826. (Denkwitz, Kreis Glogau, Reg.-Bez. Liegnitz)

Heirat erste Ehe in Denkwitz 11. September 1770 mit Sigismund Wilhelm Freiherrn von Kottwitz, * 1744. Aus dieser Ehe stammte Juliane Caroline Friederike Freiin von Kottwitz, die Ehefrau von August Neidhardt von Gneisenau.

Heirat zweite Ehe ... mit Melchior Gustav von Prittwitz und Gaffron, * 1737, † 1790, Lieutenant und Capitain im Dragoner-Regiment von Czetztritz, 1776 als Major verabschiedet, erhielt durch seine Gemahlin Ober Wolmsdorf bei Bolkenhain. Aus dieser Ehe stammten

¹³⁵ Fritz Boorseaux: Das Geschlecht Boursault in Belgien und Deutschland. Degener & Company, Inh. G. Gessner, 1972. S. 279.

¹³⁶ Militär-Wochenblatt Nr. 666, Sonnabend, 28. März 1829. Redaktion: Königl. Generalstab. Berlin, bei Ernst Siegfried Mittler. S. 4040.

¹³⁷ https://fr.wikipedia.org/wiki/Jacques_Bernard_d'Anselme

¹³⁸ Ernst Walter Zeeden (Hrsgb.): Großer Historischer Weltatlas. 3. Teil. Neuzeit. 2. Auflage. 1993. Bayerischer Schulbuch-Verlag München. S. 194.

¹³⁹ Rangliste der Königl. Preuß. Armee für 1804. Berlin. In Kommission der Himburgschen Buchhandlung. S. 110 und XXII.

1.) Ernst Gustav Oswald von Prittwitz und Gaffron, * 1780, † 1804.

2.) Oswald Wilhelm Theodor von Prittwitz und Gaffron auf Ober Wolmsdorf, * 2. Mai 1785, † unvermählt 21. August 1853 als Rittmeister a. D. in Ober Stanowitz bei Striegau. Er war in jungen Jahren Soldat und nahm nach dem Ende der Freiheitskriege seinen Abschied. 1840 verkaufte er Ober Wolmsdorf.

Der Vater des Melchior Gustav von Prittwitz und Gaffron war Gustav Christian von Prittwitz und Gaffron, auf Lawalde („... 1743 dem Gustav Christian v. Prittwitz, 1761 dem v. Stosch, ...“) ¹⁴⁰ und Drenkau im Kreis Grünberg, * 18. Februar 1691, † 1767, Landrat im Kreis Grünberg von 1752 bis 1755, ¹⁴¹ mit dem Titel „Geheimer Rat“ Direktor der Ritter-Akademie in Liegnitz; ∞ 1. Ehe mit der verwitweten Helene von Czetriz, geb. Freiin von Dyhern, * 1702, † 1752; ∞ 2. Ehe mit einer Gräfin von Rothenburg, * ... , †

3.) Helene Wilhelmine Charlotte, verheiratete von Skal.

4.) Juliane Henriette Sophie, * 1786, † 1852. ¹⁴²

Das „Lausitzisches Magazin ...“ von 1770 berichtete:

„... II. Genealogische Nachrichten. ... Aus unserer schlesischen Nachbarschaft bemerken wir, daß am 11. Sept. h. a. ¹⁴³ zu Denkwitz ¹⁴⁴ die feyerl. Vermählung des Hoch- und Wohlgeb. Hrn. Sigismund Wilhelm Freyhrr. von Kottwitz, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn der Güther Kauffung, Panthenau, Schreibendorf, Wolmsdorf etc. mit der Hoch- und Wohlgeb. Fräulein Helenen Dorotheen Hippoliten von Bassewitz, glücklich vollzogen worden. Der Pastor von Rüstern, Liegnitz. Fürstenthums, Hr. M. ¹⁴⁵ Leupold, hat, bey dieser Gelegenheit, von dem Alter, Ruhm, Gelehrsamkeit und Religion des Hochadel. und Hochfreyherrl. Geschlechts von Kottwitz, auf 3 Bog. in 4. ¹⁴⁶ eine Schrift herausgegeben, die wir im nächsten Stück mit mehrern anzeigen wollen. ...“ ¹⁴⁷

Diese Schrift des Pastors Magister Leupold erschien in der 23. Ausgabe des Lausitzischen Magazins des Jahres 1770:

[Seite 363:] „... IV. Neueste Gelegenheits-Schriften. Hier lese man eine genauere Anzeige von dem Inhalt der Schrift, die wir im XXI. St. p. ¹⁴⁸ 331 versprochen haben. Dies ist ihr Titel: »Das Alter, Ruhm, Gelehrsamkeit und Religion des hochadelichen und hochfreyherr-

[Seite 364:] lichen Geschlechts von Kottwitz, -- bewieß -- und empfahl sich – « M. Benjamin Leupold, Pfarr in Rüstern, 4. Liegnitz 3 Bog. und 1 Bog. »Zueignungsschrift.« Hr. Leupold, dessen Absicht, nach p. 7 gewesen, nur solche Nachrichten von dem Kottwitz. Geschlechte zu liefern, welche man weder im Sinapio, noch andern schlesisch. Schriftstellern antrifft, theilet seine Schrift in 3 Abschnitte.

Im I. Abschn. von p. 1 – 7 redet er von dem hohen Alter der von Kottwitz. Die Nachrichten von den Kottwitzern reichen noch über die Zeit Heinrich des Voglers ¹⁴⁹ hinaus. D. Hagenmüllers und Wagners Chronik von den alten Franken, gedenken eines Wenzels von Kottwitz, welcher Kayser Ludwigen II. im Kriege das Leben gerettet, und welchem eben dieser Kayser Ao. 864 das Wapen verneuert hat; wo auch des noch gegenwärtigen Wapens derer von Kottwitz Meldung geschiehet.

Ao. 871 hat eben dieser Wenz. von Kottwitz gedachten Kayser nach Aachen begleitet. – Niklas von Kottwitz war, um 912 ein Liebling Kayser Ludwigen Infantis ¹⁵⁰. – Herm. Contractus in seiner mähr.

¹⁴⁰ F. A. Zimmermann: Beiträge zur Beschreibung von Schlesien. 10. Band. Fürstentum Glogau – Brieg, bei Johann Ernst Tramp. 1791. S. 359.

¹⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Grünberg_i_Schlesien

¹⁴² Robert von Prittwitz: Das von Prittwitz'sche Adelsgeschlecht. Breslau 1870. Wilhelm Gottlieb Korn. S. 222/223.

¹⁴³ h. a. = hujus annis = diesen Jahres = in diesem Falle 1770.

¹⁴⁴ Denkwitz, Kreis Glogau, Schlesien.

¹⁴⁵ M. = Magister.

¹⁴⁶ 4. = Quart Papiergröße.

¹⁴⁷ Lausitzisches Magazin oder Sammlung verschiedener Abhandlungen und Nachrichten. 21. Stück vom 15. November 1770. Görlitz, gedruckt und zu finden bei Joh. Friedr. Fickelscherer. S. 330/331.

¹⁴⁸ p. = pagina = Seite.

¹⁴⁹ König Heinrich I., *um 876, † Pfalz Memleben 2. Juli 936.

¹⁵⁰ König Ludwig das Kind, * Sept. oder Okt. 893, † 20. Oder 24. Sept. 911.

Chronike gedenket um 1053 eines Albr. von Kottwitz, der als ein Kriegsheld in Markgraf Konrads zu Mähren Diensten gestanden. Ao. 1084 war ein Bruno v. Kottwitz mit unter der Gesandschft an den neuerwählten Kayser Heinrich IV. – An dem Hofe des ermordeten Kayser Philipps haben sich 4 Herren v. Kottwitz befunden: Heinrich, Ulrich, Christoph und Albrecht. Ein Melchior v. Kottwitz ist in Diensten des Kayzers Adolphs (von Nassau) und da in großem Ansehen gewesen. –

In welchem Lustre dies Geschlecht im 14^{ten} Jahrhunderte gestanden, beweiset Hr. L. aus einer Urkunde Kays. Karls IV. d. a. 1367 welche er in Extenso aus Selden. Adelsschilde und Spangenberg's Schwarz. Chron. mittheilet, und die Fried. v. Kottwitz angehet. Melch. v. Kottwitz lebte zu Kays. Sigmunds Zeiten.

Ao. 1497 wurde ein Casp. v. Kottwitz vom Herzog Wilhelm von Sachsen, zum Statthalter der eingenommenen Stadt Halle gemacht. Bey der Belagerung von Wien, 1529 erwarb sich der Held Ge. v. Kottwitz viel Ehre und Ruhm, welches hier von Hr. L. ausführlich erzählt wird. –

Im II. Abschn. handelt er von dem hohen Ansehen und Ruhm der Herren von Kottwitz. Außerdem, was aus dem I. Abschn. hieher gehöret, führet er aus Moritz Brands Schwarz. Chron. und aus Seldenii Adelsschilde verschiedene merkwürdige Zeugnisse an, daß die Kottwitz mit bey den Kreuzzügen, wider den Türken etc, und sonst bey merkwürdigen Vorfällen gewesen. – Melch. und Friedr. v. Kottwitz, zween Brüder, sind in den Orden des goldnen Vlieses – und Melch. v. Kottwitz in den Orden vom blauen Hosenband aufgenommen worden.

Im 16^{ten} Jahrhund. findet man 4 adele Herren v. Kottwitz auf der Liste der Ritter vom Maltheser-Orden. – Noch Ao. 1764 wurde Tit. pl. Ernst Sigism. Freyhr. v. Kottwitz, Sr. Königl.

[Seite 365:] *Maj. in Preussen Hauptmann und Ritter pour le Merite, Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Kuchelberg und Oberau, zu Sonneburg zum Johanniter-Ritter geschlagen, und als Commendator auf Werben designiret (*). --- Ao. 1089 findet man Ge. v. Kottwitz als einen Helden bey Kays. Heinrich IV. in der Schlacht wider seinen Gegenkays. Rudolph von Schwaben; welcher hernach gedachten Kayser nach Italien begleitet hat, und zu Ferrara gestorben ist. – Ehrenfr. v. Kottwitz machte sich in der letzten Schlacht Herzog Karls von Burgund mit den Schweizern, berühmt. Eben derselbe brachte auch die Vermählung der Burgund. Marie mit Erzherzog Maximilian zuwege. – Heinr. v. Kottwitz war bey König Alfonso in Spanien berühmt; ganz besonders aber hat Konrad v. Kottwitz seinem Geschlecht viel Ehre gemacht. Er ist es, der mit Kays. Friedrich II. Ao. 1239 aus Syrien beglückt nach Wien gekommen, und mit der Barone Leonoren v. Waldstein vermählet worden, im 76^{ten} Jahre seines Alters aber verstorben ist. Bernhard und Matthias v. Kottwitz gehören auch unter die Kriegshelden. –*

Im III. Abschn. schreibt Hr. L. von der Gelehrsamkeit und Religion der v. Kottwitz. ...

[Seite 366:] *Gottfr. v. Kottwitz fährt Hr. L. fort, war Geh. Rat und Canzler bey Kays. Albrecht, welcher auch in Gesandtschaften gebraucht worden. Der obengedachte Ehrenfr. v. Kottwitz hielt, auf dem Schlachtfelde, eine latein. Rede ausm Stegreif. (S. Staude in den Schweizer. Kriegshandl. p. 125) – Bernh. v. Kottwitz nahm Ao. 1273 im Namen Kays. Rudolphs I. die Huldigung zu Speyer von den versammelten Churfürsten und Ständen an. – Ein Nik. v. Kottwitz war J. V. D.¹⁵¹ – Zu diesen den Wissenschaften und der Gelehrsamkeit ergebenen v. Kottwitz, würde die Nachwelt mit Recht einmal den weyl. Tit. Hrn. Baron Karl Friedr. Wilh. v. Kottwitz, auf Niederkaufung, Schreibendorf etc. gesetzt haben, einen Bruder des neuvermählten Hrn. Bar. v. Kottwitz. Dieser war 1746 gebohren. Studirte in Liegnitz, Frankf. an der Oder und in Halle. – Hier aber starb er 1765 im Nov. an Blattern, und liegt in der Universitätskirche begraben. ...*

[Seite 367:] *... Pag 17 führet Hr. L. als eine besondere Spur der außerordentl. besondern Vorsehung über das Geschlecht der v. Kottwitz in Schlesien, folgendes an. In dem vor Schlesien so fatalen 1241^{ten} Jahre, da so viele des Schles. Adels, nebst Henrico pio, in der Schlacht bey Liegnitz aufgerieben worden, war, nach dieser Niederlage, kein einziger des Geschlechts v. Kottwitz in Schlesien mehr vorhanden, als nur 2 schwangere Gemahlinnen, davon jede mit einem v. Kottwitz vermählt gewesen, beyde aber in der Schlacht geblieben waren. Beyde verwitw. Gemahlinnen wurden mit männl. Leibeserben glücklich entbunden; (S. Rivanders Biberst. Chron. P. 343) und diese sind hernach die Stammväter der von Kottwitz in Schlesien und in der Lausitz geworden. – In der in rührenden Ausdrücken abgefaßten Zueignungsschrift des Hrn. Past. L. (der sowohl bey dem neuverm. Hrn. Bar. v. Kottwitz, als bey dessen verstorb. obengedachten Bruder, einige Jahre über Hofmeister gewesen ist)*

¹⁵¹ J. V. D. = Juris Utriusque Doctor = Doktor beider Rechte = des weltlichen Zivil-Rechts und des kanonischen Rechts.

ersieht man die Abstammung des erwähnten Hrn. Barons, in gerader Linie aus dem Hause Denkwitz. Adam v. Kottwitz, auf Denkwitz, Kontop, Beyadel und Jakobskirche, Landesältesten des Fürstenth. Glogau, † 1662, von seiner ersten Gemahlinn Magdalene v. Poser und Rorau, hatte er 2 Söhne, Ernst Heinrich und Adam Wenzel. Der erstere folgte in Denkwitz und Kuchelberg, und † auch als Landesältester im Glogauischen, ao. 1718. Dessen erstere Gem. Mar. Barbara von Haugwitz gebahr ihm Siegmund Heinrich, Freyhrr. v. Kottwitz, auf Kuchelberg und Kauffung. Dessen erstere Gem. war Kunigunde Elisabeth v. Reibnitz aus dem Hause Niederkauffung. Diese gebahr 1701 Heinr. Wilh. Freyhrr. v. Kottwitz, auf Ober-, Mittel- und Niederkauffung, Panthenau etc. Dieser ist der Vater des mehrgedachten am 11. Sept. neulichst vermählten Hrn. Sigism. Wilh. Freyhrr. v. Kottwitz, (geb. 1744) mit der Fräulein v. Bassewitz aus dem Hause Denkwitz. Und so sind die Häuser Denkwitz und Kauffung, durch den Hrn. Bräutigam, als den noch allein übrig gebliebenen männlichen Erben des Freyherrl. Geschlechts von Kottwitz aus dem Hause Kauffung, wieder verbunden worden. Hr. L. hat überall von dem, was er hier erzählt hat, seine Gewährsmänner angemerkt. ...

(*) Dieser Herr lebt noch, - und Hr. L. führet hiebey, gelegentlich, Ao. 1764 geschriebene Abhandlung von dem Vorzuge der zu Sonneburg geweihten Johanniter-Ritter, an, welche er diesem Herrn dediciret hat.“¹⁵²

Anmerkung: Pastor Magister Leupold = Benjamin Leupold, * 6. Juni 1734 in Schwarzbach bei Hirschberg. 1749 – 1755 Gymnasium in Hirschberg. Ab 1755 philosophisch-theologisches Studium in Halle. April 1758 zum Magister ernannt. Nach seiner Rückkehr ging er als „Gouverneur“ zweier junger Barone in das Freiherrlich von Kottwitz'sche Haus in Nieder Kauffung. Begleitete von Ostern 1763 bis 12. Juli 1763 die beiden jungen Barone zur Universität Frankfurt. Hier empfing er 1763 den Ruf als Pastor nach Rüstern, wechselte 1786 nach Rothkirch. Verfasser mehrerer Schriften. 1. Ehe mit Christiana Friederika, geb. Mentzelin. Aus dieser Ehe die Kinder Heinrich, Samuel Gottfried und Christiana Friederika. 2. Ehe 20. August 1777 mit Beata Carlotta, geb. Ludewigs. Hieraus keine Kinder.¹⁵³

„... Waldauer Kreis. VI. Rüstern, olim: Röstern, auch Ristern. ... 12. M. Benjamin Leupold, von Schwarzbach, vom Sept. 1763 bis 1786, wurde Pastor in Rothkirch (s. S. 324) ...“¹⁵⁴

Anmerkung: Major von Puttlitz = Friedrich Ludwig Wilhelm Otto Gans Edler Herr zu Puttlitz, * 13. März 1750 Wolfhagen, † 16. März 1828 Jauer. Dienstantritt 1770 im Infanterieregiment Prinz Ferdinand Nr. 34. 1786 Hauptmann im neu errichteten leichten Infanterieregiment (Emanuel Franz Anton Eugen von) Chaumontet. Nach der Auflösung dieses Infanterieregimentes kam er in das Füsilier-Bataillon Nr. 13, von Thadden, später von Rabenau, Garnison Jauer. 1797 wurde er Major und Chef des Füsilier-Bataillons Nr. 22. Am 3. Oktober 1815 erhielt er den Charakter als Generalleutnant und Abschied mit Pension.^{155 156}

Chef des Füsilier-Bataillons Nr. 13 war ab 1794, und somit 1796 zum Zeitpunkt der Doppelhochzeit, Major (Leopold Ludwig Maximilian) von Nordeck zur Rabenau.¹⁵⁷

Anmerkung: Richthofen in Kohlhöhe = Das Rittergut Kohlhöhe, Kreis Striegau, gehörte zu dieser Zeit Samuel Gottlob Freiherrn von Richthofen, * Kohlhöhe 6. Januar 1769, † Jauer 25. Februar 1808, ∞ Leipzig 23. Februar 1800 mit Elisabeth Friederike Sophie Amalie Charlotte Prinzessin von Schleswig-Holstein-Beck, * Stargardt 13. Dezember 1780, † Gnadenberg 19. Januar 1862.¹⁵⁸

¹⁵² Lausitzisches Magazin oder Sammlung verschiedener Abhandlungen und Nachrichten. 23. Stück vom 15. Dezember 1770. Görlitz, gedruckt und zu finden bei Joh. Friedr. Fickelscherer. S. 363-367.

¹⁵³ Sigismund Justus Ehrhardt: Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens. 4. Teil. Erster Haupt-Abschnitt, Stadt und Fürstentum Liegnitz. 1789. Liegnitz, gedruckt bei Johann Gottfried Pappäsche. S. 324/325.

¹⁵⁴ S. J. Ehrhardt: Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens. 4. Teil. Erster Haupt-Abschnitt, Stadt und Fürstentum Liegnitz. 1789. Liegnitz, gedruckt bei Johann Gottfried Pappäsche. S. 359 und 361.

¹⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Gans_zu_Puttitz. Stand: 03.03.2021.

¹⁵⁶ Nischwitz und B. F. Voigt (Hrsgb.): Neuer Nekrolog der Deutschen. 6. Jahrgang. Erster Teil. Ilmenau 1830. Druck und Verlag von Bernh. Fr. Voigt. S. 195-198.

¹⁵⁷ Stammliste aller Regimenter und Corps der Königlich Preußischen Armee. Dritte verbesserte Auflage. Berlin 1796. Bei Christian Friedrich Himburg. S. 135.

¹⁵⁸ Genealogisches Handbuch des Adels. Band 68 der Gesamtreihe. Genealogisches Handbuch der Freiherrlichen Häuser. Freiherrliche Häuser B Band VII. 1978. C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn. S 346.

Anmerkung: Czettritz in Kolbnitz = Das Rittergut Kolbnitz, Kreis Jauer, kaufte am 4. Oktober 1793 Ernst Siegesmund G o t t h a r d von Czettritz und Neuhaus, * Berghof, Kreis Schweidnitz, 2. Oktober 1757, † Kolbnitz 31. Dezember 1822, gewählt 1799 zum Landesältesten und 1801 zum Landschaftsdirektor des Kreises Jauer (bis 1817), Erbherr auf Seitendorf, Kr. Waldenburg; Kolbnitz, Kr. Jauer; Sabitz, Kr. Lüben; Konradsdorf, Kr. Goldberg-Haynau; Überschar, Zubehör von Konradsdorf, Kr. Goldberg-Haynau. ∞ 1.) Klein Krichen, Kr. Lüben, 15. Januar 1783 mit Anna Helene J u l i a n a von Schweinitz und Krain, * Klein Krichen 3. Oktober 1759, † Sabitz 26. März 1796; ∞ 2.) Langenbielau, Kr. Reichenbach, 29. April 1799 mit E l i s a b e t h Sophie Eleonore Gräfin Sandreczky von Sandraschütz, * ... 1775, † Kolbnitz 25. November 1811.¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ Der Vorbesitzer von Kolbnitz war Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Graf von Reder, * 1746, † 1811, Herr der Herrschaften Kolbnitz und Ketschdorf. Er vermählte sich 1781 mit Amalia Henriette Erdmuthe Gräfin von Pückler-Schedlau, * 1761, † 1807.¹⁶²

¹⁵⁹ Jahrbuch des Deutschen Adels. Herausgegeben von der Deutschen Adelsgenossenschaft. Erster Band. 1896. Verlag von W. T. Bruer. S. 442.

¹⁶⁰ Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schweinitz. II. Teil. Stammfolge. S. 24.

¹⁶¹ Hugo von Czettritz und Neuhaus: Geschichte des Geschlechts von Czettritz und Neuhaus. Görlitz 1907. Gedruckt bei C. A. Starke, Görlitz. S. 576 bis 581.

¹⁶² Ernst Heinrich Kneschke: Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon. 7. Band. 1867. Leipzig, Friedrich Voigt's Buchhandlung. S. 540.

